

# Kindertagesstätte

*Haus für Kinder Maria Ward*



Stadtgraben 22, 94405 Landau a. d. Isar

☎ 09951 / 83 60

☎ 09951 / 600 428

E-Mail: [kita.mariaward@landau-isar.de](mailto:kita.mariaward@landau-isar.de)

Homepage: [www.mariaward.landau-isar.de](http://www.mariaward.landau-isar.de)

## Krippenkonzeption der Kindertagesstätte Maria Ward

**Träger: Stadt Landau a.d.Isar**  
**vertreten durch den**  
**1.Bürgermeister Matthias Kohlmayer**



## Inhaltsverzeichnis

|           |                                                                                              |           |
|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1</b>  | <b>Strukturelle Rahmenbedingungen unserer Einrichtung .....</b>                              | <b>4</b>  |
| 1.1       | Wir stellen unser Konzept vor .....                                                          | 4         |
| 1.2       | Vorwort des Trägervertreters .....                                                           | 5         |
| 1.3       | Vorwort der Leitung .....                                                                    | 6         |
| 1.4       | Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet .....              | 7         |
| 1.5       | Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz .....            | 7         |
| 1.6       | Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen .....                                    | 9         |
| 1.7       | Strukturelle und organisatorische Bedingungen .....                                          | 9         |
| <b>2</b>  | <b>Die Räume bei uns im Haus und der Außenspielbereich .....</b>                             | <b>16</b> |
| <b>3</b>  | <b>Unser Team .....</b>                                                                      | <b>16</b> |
| <b>4</b>  | <b>Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns .....</b>                                  | <b>17</b> |
| 4.1       | Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie .....                                  | 17        |
| 4.2       | Unser Verständnis von Bildung .....                                                          | 17        |
| 4.3       | Leitgedanken zu unserer pädagogischen Arbeit .....                                           | 19        |
| 4.4       | Inklusion – Vielfalt als Chance .....                                                        | 19        |
| <b>5</b>  | <b>Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung .....</b> | <b>20</b> |
| 5.1       | Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau .....                 | 20        |
| 5.2       | Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder Maria Ward .....                                | 21        |
| <b>6</b>  | <b>Unsere pädagogische Arbeit: situationsorientiert mit Teilöffnung .....</b>                | <b>22</b> |
| 6.1       | Tagesablauf .....                                                                            | 24        |
| 6.2       | Das Spiel in der Krippe .....                                                                | 25        |
| 6.3       | Bringzeit .....                                                                              | 27        |
| 6.4       | Begrüßungskreis .....                                                                        | 27        |
| 6.5       | Geburtstag .....                                                                             | 28        |
| 6.6       | Brotzeit .....                                                                               | 28        |
| 6.7       | Feste und Feiern .....                                                                       | 28        |
| 6.8       | Körperpflege und Wickeln .....                                                               | 28        |
| 6.9       | Schlafen .....                                                                               | 28        |
| 6.10      | Clubtag .....                                                                                | 29        |
| <b>7</b>  | <b>Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche .....</b>     | <b>29</b> |
| 7.1       | Ganzheitliche Gesundheitsförderung nach Sebastian Kneipp .....                               | 29        |
| 7.2       | Bewegungserziehung und –förderung .....                                                      | 31        |
| 7.3       | Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung .....                         | 32        |
| 7.4       | Gesundheitserziehung .....                                                                   | 33        |
| 7.5       | Sprachliche Bildung und Förderung .....                                                      | 34        |
| 7.6       | Musikalische Bildung und Erziehung .....                                                     | 35        |
| 7.7       | Umweltbildung und Umwelterziehung .....                                                      | 36        |
| 7.8       | Naturwissenschaftliche und technische Bildung .....                                          | 37        |
| 7.9       | Mathematische Bildung .....                                                                  | 37        |
| 7.10      | Wertevermittlung, Religiöse Erziehung .....                                                  | 38        |
| <b>8</b>  | <b>Eingewöhnung .....</b>                                                                    | <b>39</b> |
| 8.1       | Es geht nur mit den Eltern .....                                                             | 40        |
| 8.2       | Phasen der Eingewöhnung .....                                                                | 40        |
| 8.3       | Grundsätze für die Eingewöhnung .....                                                        | 41        |
| <b>9</b>  | <b>Aufgaben und Qualifikation des Kindertagesstättenpersonals .....</b>                      | <b>42</b> |
| 9.1       | Aufgaben der Kindertagesstättenleitung .....                                                 | 42        |
| 9.2       | Aufgaben der Gruppenleitung .....                                                            | 42        |
| 9.3       | Aufgaben der Kinderpflegerin und Assistenzkräfte .....                                       | 43        |
| 9.4       | Fortbildungen .....                                                                          | 44        |
| 9.5       | Beobachten und Dokumentieren .....                                                           | 44        |
| <b>10</b> | <b>Zusammenarbeit in unserem Team .....</b>                                                  | <b>45</b> |

|           |                                                                         |           |
|-----------|-------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>11</b> | <b>Die Zusammenarbeit mit den Eltern.....</b>                           | <b>46</b> |
| 11.1      | Formen der Elternarbeit .....                                           | 47        |
| 11.2      | Was Sie als Eltern von unseren Mitarbeiterinnen erwarten können.....    | 47        |
| 11.3      | Was wir als Mitarbeiterinnen von Ihnen als Eltern erwarten können ..... | 48        |
| 11.4      | Elterngespräche, Entwicklungsgespräche, Eingewöhnungsgespräche .....    | 48        |
| 11.5      | Tür- und Angelgespräche.....                                            | 48        |
| <b>12</b> | <b>Elternbeirat.....</b>                                                | <b>49</b> |
| <b>13</b> | <b>Dokumentation.....</b>                                               | <b>49</b> |
| <b>14</b> | <b>Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit .....</b>                       | <b>50</b> |
| <b>15</b> | <b>Schlusswort .....</b>                                                | <b>51</b> |

**Impressum**

Carolin Hofer-Lackermaier (Kindertagesstättenleitung) mit dem Team der Einrichtung

**Überarbeitung**

2005/06/07/08/10/12/13/14/15/16/17/19/21/22/23/24/25

# **1 Strukturelle Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**

## **1.1 Wir stellen unser Konzept vor**

**K**onzeption ist eine Niederschrift unserer pädagogischen Arbeit und beschreibt deren wesentlichen Merkmale. In Anlehnung an *Peter Erath* besteht das Ziel darin, „die Einrichtung mit Hilfe eines klaren Organisationskonzeptes in die Lage zu versetzen, den Erwartungen und Bedürfnissen der unterschiedlichen Interessentpartner bei gleichzeitiger Gewährleistung hoher fachlicher Standards Rechnung zu tragen.“

(Peter Erath. Das KiTaManagementKonzept.Freiburg 2000. S.14)

### **Wir wollen**

**O**ffen sein gegenüber Allem.

**N**eugierde an unserer Kindertagesstätte wecken und die

**Z**usammenarbeit mit Träger, Eltern und anderen Institutionen darstellen.

**E**inblick in unsere Einrichtung, sowie in die

**P**ädagogische Arbeit geben ist ein wichtiges Ziel unseres

**T**eams, das sich nun freut, Ihr

**I**nteresse für unsere KONZEPTION geweckt zu haben.

**O**ptimistisch sind wir, dass Sie unsere Konzeption ganz lesen,

**N**atürlich freuen wir uns über ein Feedback.

**Die Kinder sind das Herz unseres Hauses.**

## 1.2 Vorwort des Trägervertreters



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

eine Kommune, wie jede Gemeinschaft, lebt von einer gelebten, offenen Beziehungskultur. Eine Beziehungskultur die von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung der Bemühungen jedes einzelnen Mitbürgers geprägt ist.

Der Schatz einer Kommune sind wir alle, mit unseren Begabungen und Talenten. Jedes Mitglied unserer Gemeinschaft mit seinen besonderen Erfahrungen, seinem Wissen und seinen Fähigkeiten wird gebraucht, um unser gemeinsames Zusammenleben zu gestalten.

Unsere Kindergärten und Kinderkrippen sind dabei sehr wertvolle Gemeinschaften. Worauf der Name schon hindeutet, werden hier Samen gesät, die ein Leben lang wachsen können und zu Persönlichkeiten und Fähigkeiten heranwachsen.

Ein herzliches Dankeschön an alle Erzieherinnen und Erzieher, an alle Eltern und natürlich an alle Kinder, dass Ihr diese Gemeinschaft mit Leben füllt!

Herzlichsten Dank und verbundene Grüße

A handwritten signature in black ink that reads "Matthias Kohlmayer". The signature is fluid and cursive.

Matthias Kohlmayer  
Erster Bürgermeister

## 1.3 Vorwort der Leitung

### **Krippe Maria Ward - ein Stück Lebensweg -**

*„Wenn Kinder sich sicher und geborgen fühlen, können sie sich auf den Weg zu ihrer eigenen Entwicklung machen.“*

Liebe Eltern,  
liebe interessierte LeserInnen,

gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, Kindern ein gutes und stabiles Fundament für ihren Lebensweg mitzugeben.

Das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, ihre individuelle Entwicklung zu fördern und zu begleiten sind Ziele unserer pädagogischen Krippenarbeit.

In unserer Krippe wollen wir Basics wie Bildung, Stärke und Selbstbewusstsein legen, um die Kinder fit für die Zukunft zu machen.

*„Zukunft ist der Raum der offenen Möglichkeiten“.*

Unsere Krippe Maria Ward ist die erste Instanz einer Bildungseinrichtung für die frühkindliche Bildung und das Lernen. An der Bildungspyramide stellt unsere Krippe das Fundament dar und bietet die Grundlagen für die weitere Entwicklung Ihres Kindes.

Unsere Krippe ist ein Lernort, der keinen Widerspruch zum Elternhaus, sondern eine sinnvolle Ergänzung zu diesem sein kann.

Gerade frühe Bindungserfahrungen beeinflussen die spätere Gesundheit, die Beziehungsfähigkeit und die Stressresistenz eines Menschen. Der Aufbau von Bindungs- und Spielbeziehungen außerhalb des vertrauten familiären Netzes stellt eine besondere Entwicklungsaufgabe und –chance für Kleinkinder dar.

Wir verstehen uns als familienunterstützende und – begleitende Kindertageseinrichtung, in der die Elementarpädagoginnen Ihr Kind ein Stück auf dem Lebensweg begleiten, um dadurch einen Schlüssel für die Zukunft mitzugeben.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

---

Kindertagesstättenleitung

## **1.4 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet**

Unsere Kita, welche eine Gesamtgrundstücksfläche von 3366 qm aufweist, liegt in nordöstlicher Lage von Landau, unmittelbar umgeben von der Montessori-Schule, der Grund- und Hauptschule, der Stadthalle, der Polizei, der Stadtpfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt und einem Großparkplatz.

Die Stadt Landau, welche eine Einwohnerzahl von 14.716 Bürgern aufweist, ist in eine Obere Stadt und in eine Untere Stadt eingeteilt. Die Kindertagesstätte liegt zentrumsnah im oberen Stadtteil und wird überwiegend von den dort ansässigen Familien besucht. Zum Einzugsgebiet gehören aber auch die Ortschaften Kammern, Zeholfing, Kleegarten, Poldering, Frammering, Usterling, Wolfsdorf, Thalham und Fichtheim. Außerdem bietet der obere Stadtteil von Landau viele Dienstleistungsmöglichkeiten, welche in nur wenigen Gehminuten von der Kindertagesstätte aus zu erreichen sind.

Durch die Anbindung an die B20 und die A92 ist die Kindertagesstätte zudem sehr gut zu erreichen. Vor allem für berufstätige Eltern ist dies von besonderer Bedeutung, da der größte Arbeitgeber im Landkreis die Bayerische Motoren Werke in Dingolfing sind. Aber auch in der Stadt Landau sind die Arbeitsmöglichkeiten für Eltern sehr vielfältig. Industrie und Handel haben einen großen Stellenwert.

Dies trägt sehr zur Immigration von ausländischen Familien bei.

Die Kinder unseres Hauses gehören somit allen sozialen Schichten an.

Die Großgemeinde Landau verfügt über fünf weitere Kindertagesstätten.

## **1.5 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz**

Unsere pädagogische Arbeit in der Krippe orientiert sich an den gesetzlichen Grundlagen des Achten Sozialgesetzbuches (SGB VIII) sowie des Bayerischen Kinderbildungs-und-betreuungsgesetzes (BayKiBiG). Diese Gesetze bilden den verbindlichen Rahmen für unseren Auftrag zur Bildung, Erziehung, Betreuung und zum Schutz von Kindern. Wir bieten den Kindern eine liebevolle, verlässliche und sichere Betreuung, die ihre individuellen Bedürfnisse berücksichtigt und den Familien Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf bietet.

Bildung verstehen wir – im Sinne des BEP als ganzheitlichen Prozess, der von Geburt an beginnt. Kinder lernen durch Spiel, Bewegung und Beziehung. Wir schaffen anregende Lernumgebungen, die Neugier, Sprache, Kreativität und Selbständigkeit fördern. Erziehung bedeutet für uns, Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten und Werte wie Respekt, Empathie und Verantwortung zu vermitteln. Gemeinsam mit den Eltern gestalten wir eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft. Der Kinderschutz ist fester Bestandteil unserer Arbeit. Wir achten das Wohl jedes Kindes, handeln bei Auffälligkeiten nach klaren Leitlinien und arbeiten eng mit Fachstellen und dem Jugendamt zusammen. Kinderschutz verstehen wir als präventive Aufgabe und Ausdruck einer achtsamen, wertschätzenden Haltung gegenüber jedem Kind.

### **1.5.1 Kinderschutz**

Das Bundeskinderschutzgesetz verpflichtet Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe – und damit auch Kindertageseinrichtungen – dazu, ein Konzept zum Schutz von Kindern nachzuweisen.

Der Schutz der Kinder hat für uns oberste Priorität. Unsere Einrichtung versteht sich als sicherer Ort, an dem Kinder in einer vertrauensvollen und gewaltfreien Umgebung aufwachsen können. Wir sehen Kinderschutz als festen Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

#### **Grundhaltung und Prävention**

- Wir schaffen eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der Kinder ihre Bedürfnisse frei äußern können
- Die pädagogischen Kräfte achten sensibel auf Signale der Kinder und respektieren ihre Grenzen
- Körperliche und seelische Unversehrtheit, Intimsphäre und Partizipation der Kinder stehen im Mittelpunkt
- Präventiv fördern wir durch stabile Bindungen, achtsame Pflege und klare Strukturen das Wohlbefinden der Kinder

#### **Schutzkonzept und Verfahren bei Verdacht**

Wir haben ein verbindliches Verfahren zum Umgang mit möglichen Anzeichen von Kindeswohlgefährdung entwickelt.

- Wahrnehmung: Pädagogische Kräfte dokumentieren Auffälligkeiten sorgfältig und beobachten über einen Zeitraum
- Kollegiale Beratung: Bei Unsicherheiten findet ein Austausch im Team oder mit der Kinderschutzbeauftragten statt
- Fachliche Einschätzung: Eine insoweit erfahrene Fachkraft wird hinzugezogen, um das Risiko einzuschätzen
- Gespräche mit den Sorgeberechtigten: Wenn möglich, werden Eltern frühzeitig einbezogen, um gemeinsam Lösungen zu finden
- Einbindung des Jugendamtes: Bei akuter oder nicht auszuschließender Gefährdung wird das Jugendamt gemäß § 8a SGB VIII informiert

#### **Schutz vor Grenzverletzungen in der Einrichtung**

- Alle Mitarbeitenden verpflichten sich zur Einhaltung des institutionellen Schutzkonzeptes
- Neue Mitarbeiter legen ein erweitertes Führungszeugnis vor
- Schulungen zum Thema Kinderschutz werden angeboten
- In unseren Pflege- und Alltagssituationen achten wir besonders auf Nähe und Distanz sowie die Wahrung der kindlichen Intimsphäre



## **Beteiligung der Kinder**

- Auch Krippenkinder können in ihrem Rahmen mitbestimmen
- Sie werden gefragt, was ihnen gefällt oder unangenehm ist
- Ihre Signale werden ernst genommen
- Wir fördern ihre sprachliche und emotionale Ausdrucksfähigkeit, um Bedürfnisse und Grenzen mitteilen zu können

## **Kooperation und Netzwerke**

Wir arbeiten eng mit dem Träger, dem Jugendamt, Frühförderstellen und Beratungsdiensten zusammen. Im Verdachtsfall erfolgt ein abgestimmtes und transparentes Vorgehen zum Schutz des Kindes.

### **1.6. Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen**

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan ist eine Orientierung für unsere pädagogische Arbeit. Durch eine jährliche Fortschreibung und Überarbeitung der Konzeption wird unsere Arbeit durch den Träger und durch das Kreisjugendamt geprüft.

Durch die gemeinsame Reflexion im Team über die pädagogische Arbeit und die Bestimmung gemeinsamer pädagogischer Ziele kann eine Konzeption leben. Deshalb ist die jährliche Überarbeitung und Fortschreibung wichtig. Mit unserem teiloffenen Konzept in der ganzen Kita, stehen die Bildungsbedürfnisse der Kinder für eine optimale Entwicklung bis zur Einschulung im Mittelpunkt.

### **1.7 Strukturelle und organisatorische Bedingungen**

#### **1.7.1 Unsere Anschrift**

Kindertagesstätte Haus für Kinder Maria Ward  
Stadtgraben 22  
94405 Landau a.d.Isar  
Tel.: 09951/8360  
Fax: 09951/600428  
Email: [kita.mariaward@landau-isar.de](mailto:kita.mariaward@landau-isar.de)  
Homepage: [www.mariaward.landau-isar.de](http://www.mariaward.landau-isar.de)

#### **1.7.2. Trägerschaft**

Träger der Kindertagesstätte ist die Stadt Landau a.d.Isar  
Oberer Stadtplatz 1  
94405 Landau a.d.Isar  
Tel.: 09951/9410  
Fax: 09951/941210

### 1.7.3 Kindertagesstättenbeiträge

An die Eltern richtet sich ein Kostenbeitrag, dessen Höhe nach der wöchentlichen Dauer der gebuchten Betreuungszeit und der Anzahl der gleichzeitig im Kindergarten betreuten Geschwister gestaffelt ist.

#### **Beiträge der 3 – bis 7 - Jährigen**

| <b>Wöchentliche<br/>Buchungszeit</b> | <b>1. Kind</b> | <b>2. Kind</b> | <b>3. Kind</b> |
|--------------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Mehr als 15 bis 20 Std.              | 151,00 €       | 136,00 €       | 116,00 €       |
| Mehr als 20 bis 25 Std.              | 170,00 €       | 150,00 €       | 135,00 €       |
| Mehr als 25 bis 30 Std.              | 187,00 €       | 167,00 €       | 152,00 €       |
| Mehr als 30 bis 35 Std.              | 204,00 €       | 184,00 €       | 169,00 €       |
| Mehr als 35 bis 40 Std.              | 220,00 €       | 200,00 €       | 185,00 €       |
| Mehr als 40 bis 45 Std.              | 240,00 €       | 220,00 €       | 205,00 €       |
| Über 45 Stunden                      | 256,00 €       | 236,00 €       | 221,00 €       |

#### **Elternbeiträge für die Betreuung der unter 3 – Jährigen**

| <b>Wöchentliche<br/>Buchungszeit</b> | <b>1. Kind</b> | <b>2. Kind</b> | <b>3. Kind</b> |
|--------------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Mehr als 10 bis 15 Std.              | 204,00 €       | 174,00 €       | 154,00 €       |
| Mehr als 15 bis 20 Std.              | 229,00 €       | 199,00 €       | 179,00 €       |
| Mehr als 20 bis 25 Std.              | 255,00 €       | 225,00 €       | 205,00 €       |
| Mehr als 25 bis 30 Std.              | 281,00 €       | 251,00 €       | 231,00 €       |
| Mehr als 30 bis 35 Std.              | 307,00 €       | 277,00 €       | 257,00 €       |
| Mehr als 35 bis 40 Std.              | 331,00 €       | 301,00 €       | 281,00 €       |
| Mehr als 40 bis 45 Std.              | 359,00 €       | 329,00 €       | 309,00 €       |
| Über 45 Std.                         | 382,00 €       | 352,00 €       | 332,00 €       |

Der Kindertagesstättenbeitrag ist für 12 Monaten zu entrichten und wird zu Monatsbeginn durch eine Einzugsermächtigung eingezogen.

Besuchen mehrere Kinder einer Familie die Kindertagesstätte, so wird der Beitrag für das zweite und jedes weitere Kind gesenkt.

Eine Beitragsermäßigung aus sozialen Gründen kann auf Antrag gewährt werden. In diesen Fällen übernimmt das Jugendamt ganz oder teilweise die Kosten für den Besuch der Kindertagesstätte.

Seit dem 01.04.2019 entlastet der Freistaat die Eltern mit einem Beitragszuschuss von 100,00 € pro Monat und Kind. Dieser Zuschuss ist an eine Stichtagsregelung gekoppelt und gilt ab dem 01.09. des Kalenderjahres in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet und wird bis zur Einschulung gezahlt. Es muss kein gesonderter Antrag gestellt werden.

Zusätzlich zum Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit hat der Freistaat Bayern das Bayerische Krippengeld mit Wirkung vom 1. Januar 2020 eingeführt. Damit werden Eltern bereits ab dem ersten Geburtstag ihres Kindes mit monatlich bis zu 100 Euro pro Kind bei den Elternbeiträgen für den Besuch einer nach dem BayKiBiG geförderten Einrichtung oder Tagespflege entlastet, wenn sie diese tatsächlich tragen. Das Krippengeld wird nur an Eltern gezahlt, deren Einkommen eine bestimmte haushaltsbezogene Einkommensgrenze nicht übersteigt. Die Auszahlung des Krippengeldes erfolgt auf Antrag durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales direkt an die Antragsteller. Der Antrag samt Erläuterungen steht auf der Homepage des ZBFS unter [www.zbfs.bayern.de/familie.krippengeld](http://www.zbfs.bayern.de/familie.krippengeld) zur Verfügung.

#### 1.7.4 Öffnungszeiten / Buchungszeiten

|               |                        |
|---------------|------------------------|
| Frühdienst    | 7:00 Uhr bis 7:30 Uhr  |
| Bärengruppe   | 7:00 Uhr bis 14:00 Uhr |
| Fröschegruppe | 7:00 Uhr bis 16:30 Uhr |

#### 1.7.5 Schließtage

Eine genaue Übersicht über die Ferienordnung wird zum Beginn jedes Kindertagesstättenjahres im Eingangsbereich ausgehängt und in der Kita-App veröffentlicht.

In besuchssarmen Zeiten, z.B. in den Schulferien, werden Gruppen zusammengefasst, die von dem entsprechend erforderlichen Personal betreut werden.

#### 1.7.6 Anmeldung und Aufnahmebedingungen

Für die Anmeldung ist im Jahr meistens ein Tag vorgesehen. Der genaue Anmeldetag wird in der Tageszeitung, auf unserer Homepage, an der Schauwand in der Kita und über die Kita – App bekannt gegeben. Das Anmeldeformular ist hierfür auszufüllen, dies stellt jedoch nur eine unverbindliche Anmeldung dar. Die Aufnahme in die Kita erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze, für Kinder ab 1 Jahr bis zum Beginn der Schulpflicht.

Außerdem muss für jedes Kind ein Nachweis über einen ausreichenden Masernschutz gemäß §20 Absatz 9 Infektionsschutzgesetz (IfSG) und das „gelbe Vorsorgeheft“, aufgrund des effektiven Kinderschutzes, vorgelegt werden.

### **1.7.7 Schnuppernachmittag**

Wir bieten für unsere „Neuanfänger“ vor Beginn ihrer Kitazeit einen Schnuppernachmittag an. Hier besteht für Eltern und Kind die Möglichkeit, einen ersten Eindruck zu gewinnen, die neue Umgebung mit Allem was dazu gehört zu erkunden und somit den Übergang zu erleichtern.

### **1.7.8 Krippenbeginn**

Ab September werden die „neuen Kinder“ behutsam und stundenverkürzt eingewöhnt. Dabei entscheidet die Erzieherin zusammen mit den Eltern und bei jedem Kind individuell, wie der Eingewöhnungsprozess verläuft. Er richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder.

### **1.7.9 Transition**

Als Transition werden bedeutende Übergänge im Leben eines Menschen beschrieben, die bewältigt werden müssen. Innerhalb dieser Phasen finden in relativ kurzer Zeit wichtige Veränderungen statt. Die Kinder sind unterschiedlichen Belastungen unterworfen, da sie sich einer neuen Situation anpassen müssen. Als kritisches Lebensereignis kann sich ein Übergang positiv oder negativ auf die Entwicklung eines Kindes auswirken. Beispiel hierfür wären:

- Vom Elternhaus in die Krippe
- Von der Krippe in den Kindergarten
- Vom Kindergarten in die Schule

Der Weg zu uns in die Einrichtung beginnt für Ihr Kind bereits mit der Anmeldung. Hier besteht die Möglichkeit nach der Bearbeitung der Unterlagen, bei einer Führung durch die Krippe, in den Krippenalltag hinein zu schnuppern. In diesem Rahmen besteht auch die Möglichkeit wichtige Informationen weiterzugeben. Zusammen mit der Zusage erhalten Sie von uns auch die Mitteilung über die Gruppeneinteilung. Der nächste Schritt ist dann das Kennenlernen der pädagogischen Bezugspersonen und des Gruppenraums. Die Dauer und Art der Eingewöhnung richtet sich nach den Bedürfnissen und dem Entwicklungstempo des Kindes und erfolgt in Absprache mit den Eltern.

### **1.7.10 Abmeldung und Kündigung**

Eine Kündigung des Kitaplatzes muss schriftlich, mit einer Frist von vier Wochen zum Monatsende, erfolgen. Ein Kündigungsrecht haben nicht nur die Eltern. Auch der Träger kann nach Absprache mit der Kitaleitung den Kitaplatz kündigen. Einer Abmeldung zum Ende des Kitajahres, vor Schuleintritt, bedarf es nicht.

### **1.7.11 Unfallversicherung**

Die Versicherung für die Kinder richtet sich nach RVO § 539 Abs. 1 und haftet für etwaige Unfälle während des Besuchs in der Kindertagesstätte. Außerdem beinhaltet diese Versicherung auch die Haftung bei Veranstaltungen, die die Kindertagesstätte organisiert. Abgesichert ist auch das Unfallrisiko des Hin- und Rückweges zu und von der Kindertagesstätte (es ist hierbei darauf zu achten, dass nur der kürzeste Weg abgedeckt ist).

Wir sind verpflichtet, sofort eine Unfallmeldung an den Unfallversicherungsverband zu schreiben. Wenn Sie mit Ihrem Kind nach einem Unfall zum Arzt gehen, teilen Sie uns dies bitte unverzüglich mit.

### **1.7.12 Aufsichtspflicht**

Die Aufsichtspflicht der Kindertagesstätte für ein Kind beginnt erst, wenn Sie uns Ihr Kind persönlich anvertrauen. Trifft ein Kind vor Beginn der Öffnungszeit ein, ist keine Aufsichtspflicht gewährleistet, sie beginnt erst mit der Öffnung der Kindertagesstätte. Die Aufsichtspflicht der Kindertagesstätte endet bei der Übergabe des Kindes an die Abholberechtigten.

Abholberechtigt sind die Erziehungsberechtigten.

Das Erziehungspersonal ist darüber zu informieren, wer jeweils zum Abholen des Kindes berechtigt ist.

### **1.7.13 Schutzauftrag**

Der Landkreis Dingolfing – Landau, Abteilung Kreisjugendamt und die Stadt Landau a.d.Isar, als Träger unserer Kita schließen zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a SGB eine Vereinbarung zur Umsetzung. Diese regelt die Vorgehensweise bei Verdachtsmomenten von Kindeswohlgefährdung. Wir als pädagogisches Personal müssen diese Vorgehensweise zum Schutze der Kinder einhalten. Dieser Auftrag ist der Konzeption als Anlage beigelegt.

### **1.7.14 Schutzkonzept**

Wir verstehen uns als eine Kita, die sich für den Schutz von Kindern verantwortlich fühlt. Es gehört zu unseren Pflichtaufgaben, Kinder vor Gewalt und Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Die Mädchen und Jungen sollen unsere Einrichtungen als sichere Orte für ihre Persönlichkeitsentwicklung erfahren und sich wohl fühlen. Zudem soll das vorliegende Schutzkonzept das Recht auf eine gewaltfreie Umgebung in einem institutionellen Rahmen für alle Kinder, die die Einrichtung besuchen, sicherstellen. Unsere Einrichtung muss ein sicherer Ort sein, der Kindern Freiräume für eine altersgemäße Entwicklung lässt, der Gefahren und Auffälligkeiten nicht ignoriert und wo Wertschätzung und Respekt gelebt werden.

### **1.7.15 Nachweis über Früherkennungsuntersuchung**

Es wird darauf hingewiesen, dass als Baustein zu einem effektiven Kinderschutz, ein Nachweis über die letzte fällige altersentsprechende Früherkennungsuntersuchung bei Abschluss des Betreuungsvertrages von der Einrichtung verlangt werden muss.

### **1.7.16 Hygiene- und Infektionsschutz**

Seit einigen Jahren sind Kitas immer neuen Herausforderungen unterzogen. Toiletten- und Windelhygiene, Mittagsverpflegung, längere Betreuungszeiten wirken sich besonders auf den Hygiene- und Infektionsschutz in Kitas aus. In Gemeinschaftseinrichtungen gelten feste Regeln im Hinblick auf Hygiene und Infektionsschutz durch das Infektionsschutzgesetz. Jede Kita hat einen Hygieneplan, der jederzeit einsehbar ist.

Eine regelmäßige Überprüfung des Hygienestandards erfolgt in unserer Einrichtung durch das Gesundheitsamt.

### **1.7.17 Brandschutzmaßnahmen**

Die baulichen Gegebenheiten entsprechen den Brandschutzvorschriften. Die Mitarbeiter wurden im Umgang mit dem Feuerlöscher instruiert. Die Feuerlöscher und die Notausgänge sind gekennzeichnet; zudem befindet sich in jedem Raum ein Rauchmelder. Ein Feueralarm wird intern mit den Kindern in regelmäßigen Abständen durchgeführt.

### **1.7.18 Erkrankung**

Ist Ihr Kind erkrankt, bitten wir Sie, durch die Mitteilung über die Kita-App, gegebenenfalls durch einen Anruf, in der Kindertagesstätte der jeweiligen Gruppenleitung Bescheid zu sagen. Krankheitsverdächtige Kinder dürfen, im Interesse aller, nicht in die Kindertagesstätte gebracht werden. Bei einer ansteckenden Krankheit, darunter fallen auch Durchfall, Kopfläuse etc., darf das Kind erst wieder in die Kindertagesstätte kommen, wenn nachgewiesen ist, dass das Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist.

Das geschieht durch ein ärztliches Attest.

Wir bitten Sie, uns auch bestehende Allergien Ihres Kindes mitzuteilen. Das Kindertagesstättenpersonal verabreicht an Kinder grundsätzlich keine Medikamente. Bei chronisch kranken Kindern ist eine Absprache mit der Leitung und eine genaue mündliche und schriftliche Unterweisung des Arztes erforderlich.

### **1.7.19 Ansprechpartner**

Die Leitung unserer Einrichtung obliegt Frau Carolin Hofer – Lackermaier.

Bei Fragen zu gruppeninternen Angelegenheiten und zu Ihrem Kind, wenden Sie sich bitte an die jeweilige Gruppenleitung, die Ihnen Ihre Fragen gerne beantwortet. Wir sind offen für Ihre Belange, Sorgen, Wünsche und Kritik. Deshalb trauen Sie sich, die zuständige Gruppenleitung direkt anzusprechen, bevor Sie etwas mit sich „herumtragen“. Wir schätzen die ehrliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit und möchten ein gutes Miteinander pflegen.

### **1.7.20 Beschwerdemanagement §79a BKiSchG**

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder in der Einrichtung angenommen und wohlfühlen. Ihre Anliegen werden ernst genommen und gemeinsam konstruktiv gelöst. Meinungen und Sorgen können jederzeit offen und respektvoll an – und ausgesprochen werden.

### **1.7.21 Elternbefragung**

Jährlich wird ein Fragebogen zur Elternbefragung ausgegeben um die Zufriedenheit der Eltern zur pädagogischen Arbeit in unserem Haus sowie die Rahmenbedingungen zu evaluieren. Alle Fragebögen werden ausgewertet, im Team analysiert, besprochen und bearbeitet und dann für die Eltern öffentlich ausgehängt. Wir sind dankbar für alle Vorschläge, Kritik und Feedback.

### **1.7.22 Digitalisierung mit Hilfe der „Kita-Info-App“**

Die Mitarbeiter/-innen können in einem persönlichen und individuellen Portal Nachrichten, Termine und PDF-Dateien eingeben und direkt mit der Kita-Info-App auf Ihr Smartphone senden. Dies stellt eine zeitgemäße, einfache und sichere Möglichkeit dar, wie wir Sie kosten- und zeitsparend über die Neuigkeiten der Kita auf dem Laufenden halten können. Die Kita-Info-App kann niemals das persönliche Gespräch ersetzen. Wir werden immer ein offenes Ohr für Sie haben. Die App ist sehr umweltfreundlich, da wir weniger Papier und Druckerpatronen verbrauchen. Sie benötigen ein Smartphone, um sich die App im Apple Store (iPhone) oder im Google Play Store (Android) herunterladen zu können. Bei der Auswahl des Anbieters war uns sehr wichtig, dass der Datenschutz gewährleistet ist. Der Download sowie die weitere Nutzung sind für Sie kostenlos und wird vom Träger übernommen.

### **1.7.23 Ernährung**

Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Kind täglich ausreichend gesunde und abwechslungsreiche Brotzeit mitbringt. Getränke sind von den Kindern selbst mitzubringen. Süßigkeiten sollten die Ausnahme sein. Quetschi und Actimel sind unerwünscht. Mitgebrachte Speise können aus hygienischen Gründen nicht aufgewärmt werden.

### **1.7.24 Mittagessen**

Kinder haben die Möglichkeit für einen Unkostenbeitrag von 4,00 € pro Mahlzeit, täglich ein warmes Mittagessen zu beziehen. Über die Kita – App wird Ihnen der Speiseplan zum Lesen ausgehängt. Beliefert wird die Kindertagesstätte durch Kids Lunch Menüservice Regensburg. Bei Interesse bitte bei der Kitaleitung melden.

## 1.7.25 Kleidung

Spielen, Toben, Matschen, Kleben und Malen sind Bestandteile des Krippenalltags. Deshalb bitten wir Sie Ihr Kind bequem und kitagerecht anzuziehen. Für beschädigte Kleidung übernehmen wir keine Haftung. Wechselwäsche wird von den Eltern bereitgestellt.

## 2 Die Räume bei uns im Haus und der Außenspielbereich

Auf einer Fläche von 440,10 qm steht das Kindertagesstättengebäude.

Die Krippe verfügt über zwei Gruppenräume mit jeweils einem dazugehörigen Intensivraum.

In jedem Gruppenraum befindet sich ein großer Pausentisch und verschiedene Spielecken, die je nach Interesse der Kinder variiert werden.

Am Gruppenraum angeschlossen sind der Nebenraum, die Toiletten bzw. Wickelraum und der Schlafraum.

Im September 2009 wurde der Neubau eingeweiht und somit die erste Krippengruppe eröffnet. 2010 erfolgte die Sanierung des Altbaus der Kindertagesstätte.

Durch die neu gewonnenen Räumlichkeiten konnte im September 2010 eine zweite Gruppe geschaffen werden.

Um den Krippenkindern Abwechslung zu bieten, wird immer wieder im großen Garten gespielt. Dort treffen die Krippenkinder auf die Kindergartenkinder und lernen somit voneinander, im gemeinsamen Spiel. Im Untergeschoss der Kita befindet sich ein großräumiger Turnraum und im Neubau für unsere Kneippangebote eine Wasseroase. Der separate Krippengarten bietet neben den Spielgeräten auch einen Sandbereich und ein Hochbeet. Zudem wird der Fahrzeugbereich des Kindergartens mitbenutzt.

## 3 Unser Team

### ***"Das Team ist das Herz des Hauses".***

In unserer Krippe arbeitet ein engagiertes, qualifiziertes und vielseitiges Team aus pädagogischen Kräften. Wir verstehen uns als begleitende und unterstützende Partner der Kinder und Familien. Wir arbeiten partnerschaftlich, wertschätzend und reflektiert zusammen. Regelmäßige Teambesprechungen, Fort- und Weiterbildungen sichern die Qualität unserer pädagogischen Arbeit und fördern den fachlichen Austausch. Transparenz, Offenheit und gegenseitige Unterstützung prägen unser Miteinander.

Gemeinsam schaffen wir eine liebevolle, sichere und anregende Umgebung, in der sich Kinder, Eltern und Mitarbeitende wohl und angenommen fühlen.



## **4 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns**

### **4.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie**

Wir sehen jedes Kind als einzigartig, kompetent und neugierig. Es gestaltet seine Entwicklung aktiv und lernt durch Spiel, Bewegung und Beziehung. Wir begleiten die Kinder liebevoll, achten ihre Bedürfnisse und stärken ihre Selbständigkeit.

Eltern sind für uns die wichtigsten Bezugspersonen und Experten ihres Kindes. Wir arbeiten partnerschaftlich, respektvoll und offen zusammen, um das Kind gemeinsam in seiner Entwicklung zu unterstützen.

Familien sind vielfältig. Wir respektieren alle Lebensformen, Kulturen und Werte und verstehen unsere Krippe als einen Ort der Offenheit, des Vertrauens und der gegenseitigen Wertschätzung.

### **4.2 Unser Verständnis von Bildung**

Bildung und Bildungsprozesse der Kinder stehen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit. Bildung ist mehr als nur angehäuften Wissen über das ein Kind verfügen muss, es ist vielmehr ein lebenslanger Prozess. Bereits unmittelbar nach der Geburt beginnt der Säugling seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten, denn Kinder wollen von sich aus lernen. Der Prozess wird gesteuert durch Emotionen, Motivationen, Empathie und Neugier. Kinder entwickeln ihren Intellekt über das eigene Handeln sowie das Machen, Wiederholen und Ausprobieren. Das Kind baut Denkstrukturen auf, die dabei helfen, Gelerntes weiter zu entwickeln. Die Beziehung zwischen den Kindern und dem pädagogischen Personal spielt hierbei eine sehr große und wichtige Rolle.

#### **4.2.1 Bildung als sozialer Prozess**

Die Grundlagen für Bildung ist eine vertrauensvolle, sichere Bindung zwischen Kind und Bezugsperson. Nur wenn sich das Kind geborgen fühlt und seine seelischen Bedürfnisse befriedigt werden, kann es Interesse und Neugierde an Neuem entwickeln und so Selbstbildung und Lebensfreude erfahren. Es ist deshalb wichtig, dass wir zu jedem einzelnen Kind eine positive Beziehung aufbauen (z.B. persönliches Begrüßen am Morgen, Blickkontakt, dem Kind zugewandte Körperhaltung, freundlicher, respektvoller Umgang miteinander). Wir wollen die Kinder mit ihren Bedürfnissen verstehen und die Kinder in ihren Fähigkeiten fördern. Wir sind stets bemüht den Kindern eine ansprechende Lernumgebung zu bieten in der sie sich individuell in ihrem persönlichen Tempo entwickeln. Wir als pädagogische Fachkräfte sind Beobachter, Unterstützer, aber auch Vorbilder, welche die Kinder auf ihrem Weg begleiten, ihre Bedürfnisse ernst nehmen, Freiräume bieten, Sicherheit geben und Bildungsprozesse initiieren.

## **4.2.2. Stärkung von Basiskompetenzen**

Wie im Bildungs- und Erziehungsplan beschrieben, sind vor allem die Basiskompetenzen ein wichtiger Grundbaustein bei der Erziehung und Bildung der Kinder. Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen.

### **Ich-Kompetenz - persönliche Kompetenz**

Bereits in der Krippe beginnt das Kind, ein Bewusstsein für das eigene Ich zu entwickeln – es erkennt, was es kann, was es mag und wo seine Grenzen liegen. Wir unterstützen diese Entwicklung, in dem wir den Kindern

- Sicherheit und Geborgenheit bieten
- sie ermutigen, selbständig zu handeln
- Ihre Entscheidungen und Gefühle ernst nehmen
- Erfolgserlebnisse ermöglichen

### **Sozialkompetenz**

Sozialkompetenz bedeutet für uns, dass Kinder lernen, Beziehungen zu anderen aufzubauen, sich in Gruppen zurechtzufinden und soziale Regeln zu verstehen. In der Krippe fördern wir diese Fähigkeiten, indem wir den Kindern Gelegenheit bieten

- Gemeinsam zu spielen
- zu Teilen
- zu Kooperieren

### **Sachkompetenz**

Sachkompetenz bedeutet, dass Kinder die Welt um sich herum verstehen, erforschen und handlungsorientiert erfahren. In der Krippe fördern wir diese Kompetenz, indem wir

- Vielfältige Materialien zur Verfügung stellen
- Spiele und Experimentierräume anbieten
- Umwelt räumlich und materiell erkunden und erfahren

### **Lernmethodische Kompetenzen**

Lernmethodische Kompetenz bedeutet, dass Kinder lernen, sich Wissen und Fertigkeiten eigenständig anzueignen und dabei unterschiedliche Wege des Lernens entdecken. In der Krippe fördern wir dies durch

- Vielfalt an Materialien
- Anregungen
- Freiräume

### **4.3 Leitgedanken zu unserer pädagogischen Arbeit**

„Jede lange Reise beginnt immer mit dem ersten Schritt“ (Laotse)

Dieser Leitspruch ist die Grundlage unserer Arbeit.

Kinder steuern ihre eigene Entwicklung, gehen mit kleinen Schritten – mal schneller, mal langsamer- auf die Welt zu und wollen sie mit allen Sinnen erkunden.

Ein Ziel unserer Arbeit ist, dass jedes Kind eine eigenverantwortliche und gemeinschaftliche Persönlichkeit entwickelt. Jedes Kind hat einen natürlichen Drang nach Wissen. Freude beim Lernen soll im Mittelpunkt stehen und nicht das Lernen selbst. In unserer Krippe hat jedes Kind die Möglichkeit, eigene Entwicklungswege zu gehen und sein Tempo selbst zu steuern. Um die Welt zu erkunden, machen Kinder viele kleine (Entwicklungs-) Schritte. Unsere Aufgabe ist, diese Schritte beim Kind zu fördern und zu begleiten. Auch Umwege und Abzweigungen bieten jedem Kind die Chance, sich weiter zu entwickeln.

### **4.4 Inklusion – Vielfalt als Chance**

In der Gesellschaft ist jeder Mensch, jedes Kind anders und einzigartig. Egal welcher Religion, Nationalität es angehört, mit oder ohne Behinderung. Alle Menschen sind gleich viel wert und genau das wollen wir den Kindern vermitteln. So verstehen wir unter Inklusion einen Prozess, bei dem auf die Bedürfnisse aller Kinder und deren Eltern eingegangen wird. Dies wird vor allem durch Partizipation, also die Teilhabe und Mitbestimmung aller Beteiligten erreicht. Wir sehen die individuellen Unterschiede der Kinder als Chance und Bereicherung. Die soziale und kulturelle Vielfalt der Kinder und Familien bieten Lernchancen für jedes einzelne Kind (BEP, Kap. 2.8, S. 33)

**Chancengleichheit für Alle – Niemand  
wird ausgegrenzt!**

## **5 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung**

### **5.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau**

„Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ (Hesse)

Uns ist es wichtig, dass jede Familie einen guten Start in unsere Einrichtung hat. Eine gute, individuelle Eingewöhnung liegt uns am Herzen und richtet sich nach dem individuellen Tempo jedes einzelnen Kindes. Das pädagogische Personal ist bemüht, dem Kind bei der Eingewöhnung ein Gefühl der Sicherheit und des Angenommenseins zu vermitteln. Dadurch kann das Kind Vertrauen aufbauen und geht gerne in die Einrichtung. Es kann hier in Sicherheit spielen, lernen, forschen, sich weiterentwickeln, wachsen und reifen.

In unserer Krippe wird die Eingewöhnung in fünf Phasen eingeteilt:

Vorgespräch:

Erste Kontaktaufnahme zwischen Eltern und pädagogischem Personal – Austausch über die Rollen von Eltern und Fachkraft – Ablauf der Eingewöhnung

Grundphase:

In den ersten drei Tagen begleiten die Eltern als „sichere Basis“ ihr Kind. Es erfolgt ein behutsamer Bildungsaufbau zwischen Bezugserzieherin und dem Kind.

1.–3. Tag - Die Begleitperson bleibt mit dem Kind eine Stunde in der Gruppe

Erste Trennung

Hier ist es wichtig, dass bewusst „Abschied“ vom Kind genommen wird um Verlustängste zu vermeiden. Sollte dieser noch schwer fallen bleibt die Begleitperson noch einige Tage mit in der Gruppe. Erst dann erfolgt eine erneute Trennung.

Stabilisierung

Darunter versteht man eine tägliche, schrittweise abnehmende, Elternanwesenheit und Verlängerung der Anwesenheit des Kindes ohne Begleitperson.

Abschluss

Die Eingewöhnung ist erst abgeschlossen, wenn sich das Kind von der pädagogischen Mitarbeiterin beruhigen und trösten lässt.

**„Nur ein Kind, dass sich gut in der Einrichtung eingelebt hat, wird sich seiner Lernumgebung ganzheitlich öffnen.“**

## 5.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder Maria Ward

Übergänge werden in der Fachliteratur als „Transitionen“ bezeichnet. Sie bringen für die Betroffenen bedeutsame Veränderungen mit sich. Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten ist ein Meilenstein in der frühkindlichen Entwicklung eines Kindes. Er wird von uns durch gezielte Auseinandersetzung und Projekte gut vorbereitet und gestaltet. Kinder sollten diesen Übergang positiv erleben und sich mit Freude und Zuversicht auf die neuen Lernumgebungen in der Kindergartengruppe einlassen können. Auch wenn viele Krippenkinder stolz sein werden, nun zu den „Großen“ zu gehören: Der Abschied von der Krippe ist immer auch mit Trennung und Loslassen verbunden. Trennungsschmerz muss angesprochen werden, Abschied nehmen wird in Rituale, wie zum Beispiel einem Abschiedsfest, eingebettet. Zum Abschied können wir auch noch einmal gemeinsam das Portfolio des Kindes ansehen und besprechen, was es in der Krippe gelernt hat und welche großen Entwicklungsschritte damit verbunden waren. Damit vermitteln wir dem Kind, dass es auch die neuen Herausforderungen bewältigen kann. Kinder müssen im Übergang gut begleitet werden. Ein Wechseln in die Kindergartengruppe ist immer mit neuen Herausforderungen verbunden. Im Gegensatz zur behüteten Atmosphäre in der Krippe werden sie auf größere Gruppen stoßen, im sozialen Miteinander müssen sie sich gegenüber den vielen neuen und oft auch älteren Kindern behaupten. Sie müssen sich an einen Tagesablauf gewöhnen, der in der Regel weniger Ruhephasen und Pflegezeit bietet. Jedes Kind bewältigt Übergänge in seinem Tempo. Es bekommt die Zeit für seine Eingewöhnung, die es braucht. Übergänge sind als gelungen anzusehen, wenn länger anhaltende Probleme ausbleiben, Kinder ihr Wohlbefinden zum Ausdruck bringen, sozialen Anschluss gefunden haben und die Bildungsanregungen der neuen Umgebung aktiv für sich nutzen. So können wir gemeinsam Übergänge gestalten und dafür Sorge tragen, dass wichtige Informationen zu Gestaltung des Übergangs früh ausgetauscht, Übergangsprozesse gemeinsam geplant und Kinder wie Eltern im Übergang von der Krippe in den Kindergarten gut begleitet werden. Für den Kindergartenbeginn im September ist es wichtig, dass man die Herausforderungen berücksichtigt und aufgrund dessen auch beim Übergang die Eingewöhnung individuell gestaltet. Wir empfehlen Ihnen daher, für die Eingewöhnung ausreichend Zeit einzuplanen. Berücksichtigen Sie dies frühzeitig und nehmen Sie sich, wenn möglich, Urlaub oder flexible Arbeitszeit, damit Sie Ihr Kind in dieser wichtigen Phase begleiten können.

## 6 Unsere pädagogische Arbeit: situationsorientiert mit Teilöffnung

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. Jedes Kind hat seinen festen Platz in seiner Stammgruppe. Die pädagogischen Angebote finden teilweise in der Stammgruppe und teilweise gruppenübergreifend statt. In der Freispielzeit dürfen die Kinder auch die Spielecken im anderen Gruppenzimmer und im Flur nutzen. Wir fördern damit die Entscheidungsfähigkeit, Selbständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder. Sie finden sich dadurch schnell im Haus zurecht und lernen viele Spiel- und Lernmöglichkeiten kennen. Ihr Sozialverhalten wird geschult, da sie mit vielen unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen in Kontakt kommen. Falls ein Kind aber die Nähe und Sicherheit seiner vertrauten Umgebung braucht, hat es dazu selbstverständlich die Möglichkeit, solange es sie benötigt. Bei allen Aktivitäten sind wir, das Team, pädagogische Begleiter, Vertraute, Helfer, oft auch selbst Lernende und Staunende – es gibt jeden Tag etwas Neues und Interessantes mit den Kindern zu entdecken.

Regelmäßig werden in den beiden Krippengruppen die Türen geöffnet, die Kinder können sich in den Gruppen besuchen, der Flur wird als Spielbereich genutzt und zeitgleich finden in den Nebenräumen Kleingruppenarbeiten statt. Die Teilöffnung findet immer von 9:45 Uhr – 11:00 Uhr statt.

### Ziel

Ziel des situationsorientierten Ansatzes ist es, die Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz von Kindern auf- und auszubauen, um bei ihnen möglichst viele Ressourcen zu wecken und eine ganzheitliche Entwicklung möglich zu machen. Praktisch bedeutet dies, die Selbstständigkeit der Kinder, ihre Autonomie und ihr soziales Verhalten auf der Grundlage eines wertorientierten Verhaltens zu aktivieren und weiterzuentwickeln.

### Vorgehensweise:

#### 1. Beobachten der Kinder:

Was bewegt sie? Was spielen sie? Wonach fragen sie?

#### 2. Auswerten und Austausch im Team

Was kommt besonders häufig bei verschiedenen Kindern vor?

Welche Fragen oder Schwierigkeiten stecken möglicherweise dahinter?

#### 3. Planung und Durchführung der pädagogischen Arbeit:

Es werden Ideen gesammelt unter Berücksichtigung der Wünsche und Interessen der Kinder und der Jahreszeit entsprechend. Dabei wird auf die verschiedenen Voraussetzungen, die die Kinder mitbringen, und auf das Vorhandensein und Fehlen bestimmter Kenntnisse und Fähigkeiten geachtet, sowie auf eine abwechslungsreiche und ganzheitliche Bearbeitung des Themas.

## **Aufgaben und Kompetenzen der Erzieherinnen**

- konstruktive kollegiale Zusammenarbeit
- gutes Vorbild in allen Belangen
- bereit sein von Kindern zu lernen
- detailgetreue Beobachtungen und deren pädagogische Umsetzung
- Fachkompetenz
- Bildung durch Beziehung
- Neugierde, Motivation und Lernfreude
- Zurückhaltung bzw. Raum schaffen für individuelle Entwicklung
- Dokumentation
- Materialien zur Verfügung stellen
- Eingehen auf Interessen der Kinder
- Fortbildungen

## **Thementage**

Unser Konzept ist eine Mischung aus dem situationsorientierten Ansatz und den festen Thementagen. Aus unserer pädagogischen Erfahrung ist vor allem für Kinder unter 3 Jahren Struktur und Orientierung unerlässlich, denn dies gibt ihnen Sicherheit. Beides lässt sich gut miteinander vereinen, da wir die Thementage auch den Interessen der Kinder anpassen können.

### Feste Thementage sind:

#### Kneipptag

Da wir den Kindern eine gesunde Lebensweise vermitteln wollen und wir eine zertifizierte Kneippkindertagesstätte sind, fließt auch die Kneippsche Lehre in unsere Pädagogik mit ein. Im Tagesablauf kann man verschiedene Elemente von Kneipp erkennen.

#### Turntag

Um den Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, haben wir den Turntag eingeführt. Wir wollen, dass die Kinder Freude an der Bewegung finden, denn dies ist wichtig für die ganzheitliche Entwicklung.

#### Gesunde Brotzeit

Einmal im Monat findet die gesunde Brotzeit statt. An diesem Tag kochen wir gemeinsam mit den Kindern. Dabei achten wir auf die gesunde Ernährung, entsprechend der Kneipp-Säule.

### Projekte

Projekte die sich aus dem situationsorientierten Ansatz ergeben, finden sich auch in den Thementagen wieder, beispielsweise kann zum Thema Wasser eine Turnstunde mit blauen Tüchern durchgeführt werden. Um dieses für Sie als Eltern transparent zu machen, haben wir den Wochenrückblick und die Bildkarten erarbeitet.

Diese hängen jeden Tag bereits am Morgen an der Magnetwand. Sie dienen der Orientierung und geben den Kindern die nötige Struktur. So freuen sie sich zum einen auf bekannte Rituale, die ihnen Sicherheit geben und zum andern auf Neues, um auf Entdeckungsreise gehen zu können.

## **6.1 Tagesablauf**

|                   |                                                             |
|-------------------|-------------------------------------------------------------|
| 7:00 – 7:30 Uhr   | Frühdienst                                                  |
| 7:00 – 8:30 Uhr   | Bringzeit                                                   |
| 7:00 – 8:30 Uhr   | Freispielzeit                                               |
| 8:30 – 9:00 Uhr   | Morgenkreis                                                 |
| 9:00 – 9:30 Uhr   | Brotzeit                                                    |
| 9:30 – 9:45 Uhr   | Wickeln / Hände waschen                                     |
| 9:45 – 11:00 Uhr  | Teiloffen mit Freispielzeit/ Garten / pädagogische Angebote |
| 11:00 – 11:30 Uhr | Mittagessen                                                 |
| 11:30 – 11:45 Uhr | Wickeln / Hände waschen/<br>Mittagskreis mit Fingerspielen  |
| 12:00 – 14:00 Uhr | Schlafenszeit / Abholzeit                                   |
| Bis 16:00 Uhr     | Freispielzeit / Abholzeit                                   |



## 6.2 Das Spiel in der Krippe

### "Spielen ist der königliche Weg des Lernens" (unbekannt)

Im Spiel erwirbt das Kind Erfahrungen mit sich selbst, mit der Um - und Mitwelt, die auf unmittelbarem Erleben mit allen Sinnen (Hören, Sehen, Tasten, Riechen, Schmecken) beruhen. Es wächst durch das Spiel in die Welt hinein, erfährt, umfasst und begreift sie. Das Kind lernt spielerisch Fähigkeiten, Fertigkeiten, Tätigkeiten und kann so in seiner emotionalen, sozialen, motorischen und intellektuellen Entwicklung seinen Weg gehen.

- Spielen ist Lernen
- Spielen ist lebensnotwendig
- Spielen ist Entdecken
- Spielen ist eine Bereicherung für Körper, Geist und Seele
- Spielen ist Arbeit

Spielen resultiert aus einem inneren Antrieb der Kinder. Dies kann nur freiwillig und ohne Zwang geschehen. Das Spiel ist hierbei nicht zweckgerichtet, das Tun steht im Vordergrund, nicht das Ziel. Es bereitet Freude, Vergnügen und ermöglicht hierbei grundlegende Lernprozesse. Bedürfnisse, Gefühle und Phantasie werden in die Spielsituationen eingebracht. Spielen - können ist eine wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung einer späteren Arbeitshaltung (sich konzentrieren können, sich einlassen auf eine Tätigkeit, Freude haben). Zum Spiel benötigt das Kind Raum, Zeit, Material und Spielgegenstände, um sein Bedürfnis nach Erfahrungen, Bewegung, Gestaltung (Phantasie, Kreativität) und Geselligkeit zu befriedigen.

#### Sie entscheiden sich für:

- ihre Spielgefährten oder das Alleinspiel, nebeneinander spielen, Kooperationsspiel
- ihre Beobachtungen und Interessen
- ihr Spiel- oder Beschäftigungsmaterial
- ihren Spielort
- ihre Spieldauer und Spielintensität

### Spielentwicklung und Spielformen in der Krippe

Die erste Form des kindlichen Spiels ist das **Funktionsspiel**, es äußert sich in Mimik, Gestik, Bewegung, Sprache, Kritzeln, Malen. Das Kind hat Freude an Körperbewegungen. Diese Bewegungen richten sich mehr und mehr auf Gegenstände, zunächst auf eigene Körperteile, später auf andere Objekte.

Bei den **Konstruktionsspielen** sammelt das Kind Erfahrungen in Verbindung mit Materialien. Das Konstruktionsspiel bringt dem Kind Erfahrungszuwachs, Konzentrationsfähigkeit, planmäßiges Tun, Freude am Erfolg.

Im **Rollenspiel** übernimmt das Kind bereits bestimmte Rollen. Bei dieser Spielform deutet das Kind einen Spielgegenstand nach eigenen Wunsch- und Zielvorstellungen um. So kann z. B. eine Schachtel zum Auto oder zum Kochtopf werden. Das Kind übernimmt dabei die verschiedensten Rollen, dadurch erprobt und entdeckt das Kind seine Welt. Im Rollenspiel kann sich das Kind von Erlebnissen, Erwartungen, Enttäuschungen, Wünschen und Ängsten freispielen.

### **Voraussetzung für ein gesundes Spiel**

Es ist Aufgabe des Erwachsenen diese Spielwelt vorzubereiten.

- Die Haltung des Erwachsenen soll akzeptierend, aktivierend, teilnehmend, verständnisvoll sein. Auch wenn "man" von Spiel eine andere Vorstellung und Meinung hat. Das Kind braucht die Möglichkeit frei zu spielen. Der Erwachsene spielt mit dem Kind. Er kann anregen, Ideen äußern, aber nicht reglementieren.
- Das Kind braucht Zeit zum Spielen. Es soll nicht dauernd unterbrochen werden. Die langen Vormittage in der Krippe sind deshalb die idealen Voraussetzungen. Die Beendigung des Spiels muss rechtzeitig angekündigt werden, so dass das Kind sein Spiel in Ruhe beenden kann.
- Die Umwelt soll Aufforderungscharakter haben. Sie regt an zum Erforschen, Entdecken, Erobern und Verweilen. So kann je nach Beobachtung und Projekt der Gruppenraum und die Umwelt umgestaltet werden.
- Das Kind braucht die Möglichkeit alleine spielen zu können und es braucht seine Spielpartner. Durch gemeinsames Spiel werden soziale Fähigkeiten und Regeln eingeübt.
- Die Spielmittel sind nach Alter und Entwicklungsstufe ausgewählt. Hier gilt vor allem der Grundsatz: Weniger ist mehr.

### **Wie sieht das Spiel in der Krippe aus?**

Wie oben bereits genannt ist das Spiel für Kinder sehr wichtig und es gehört zum Alltag wie alle anderen Bedürfnisse auch. Spielen bedeutet Lernen und aus diesem Grund nimmt das Spielen einen sehr hohen Stellenwert in unserer Krippe ein. In diesem Sinne ist es sehr wichtig Raum und Zeit für das freie Spiel zu schaffen und Anregung für das kindliche Tun zu geben. Dies sind wichtige Bestandteile der Arbeit in unserer Einrichtung. Dazu gehört das Freispiel drinnen wie draußen. Die Teilöffnung soll diesen Prozess unterstützen und den Kindern die Möglichkeit geben auch im Gang oder in der anderen Gruppe auf Entdeckungsreise zu gehen.

Wir bieten den Kindern in unserer Gruppe vielfältige Spiel- / Erfahrungsmöglichkeiten:

- durch abwechslungsreiches, den Bedürfnissen angepasstes Spielmaterial
- durch viel Freispielzeit, um selbstständig erkunden und erforschen zu können
- durch Alltags- / Konstruktionsmaterial
- durch qualifizierte Fachkräfte
- durch vielfältige Spiel- / und Entwicklungsanregungen
- durch Kommunikation
- durch Bücher und CD's
- durch viele Sinneserfahrungen
- durch Ausflüge und Spielen im Freien

### **6.3 Bringzeit**

Die Bringzeit ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesbeginns. Sie ermöglicht sanften Übergang von der Familie in den Krippenalltag. Eltern und Kinder werden von den Fachkräften persönlich begrüßt. Wir nehmen uns Zeit für die Übergabegespräche und individuellen Bedürfnisse. Ein ruhiger, liebevoll begleiteter Start schafft Vertrauen und Sicherheit für das Kind.

### **6.4 Begrüßungskreis**

Der Begrüßungskreis ist ein fester Bestandteil unseres Morgenrituals. Nach dem Aufräumlied treffen wir uns mit allen Kindern in der Mitte des Raumes. Der Morgenkreis bietet den Kindern Orientierung, Struktur und Gemeinschaftserleben. Durch Lieder, Reime, Fingerspiele und das Begrüßen jedes einzelnen Kindes entsteht ein Gefühl von Zugehörigkeit und Sicherheit. Der Kreis fördert die Sprache, die Aufmerksamkeit stärkt das soziale Miteinander – kindgerecht und spielerisch.

Feste Bestandteile des Begrüßungskreises sind:

- Wir schlagen die Klangschale an
- Wir zünden eine Kerze an und sprechen ein Gebet
- Frosch / Bär wird mit einem Lied aufgeweckt
- Die Kinder werden begrüßt
- Anwesenheit der Kinder wird kontrolliert
- Die Kinder werden gezählt
- Besprechung von Wetter und Wochentag
- Besprechung des Tagesablaufs
- Verabschiedung der Kinder

## **6.5 Geburtstag**

Der Geburtstag eines Kindes ist ein besonderer Tag, den wir in der Krippe bewusst und kindgerecht gestalten. Im Mittelpunkt steht das einzelne Kind, seine Freude und sein Erleben. Mit kleinen Ritualen wie einem Geburtstagslied, einem besonderen Platz im Morgenkreis und einer selbst gebastelten Krone feiern wir in vertrauter Atmosphäre.

Die Feier wird dem Alter und den Bedürfnissen des Kindes angepasst – einfach, herzlich und ohne Überforderung. In Absprache mit dem Team können die Eltern gerne eine gesunde Kleinigkeit zum Essen mitbringen.

## **6.6 Brotzeit**

Eine ausgewogene und gesunde Ernährung ist uns im Krippenalltag besonders wichtig. Die Kinder bringen ihre Brotzeit von zu Hause mit, wir achten gemeinsam auf eine ruhige, angenehme Essenssituation. Obst, Gemüse, Vollkornprodukte und zuckerarme Lebensmittel unterstützen die gesunde Entwicklung der Kinder. Beim gemeinsamen Essen fördern wir Selbständigkeit, Esskultur und das Erleben von Gemeinschaft.

## **6.7 Feste und Feiern**

Feste und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Alltags in der Krippe. Sie bieten bereits den jüngsten Kindern Orientierung im Jahreskreis, fördern Gemeinschaftsgefühl und laden zum Erleben kultureller und jahreszeitlicher Rituale ein. Durch wiederkehrende Feste wie Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern geben wir den Kindern feste Strukturen und emotionale Ankerpunkte. Diese Rituale stärken das Gefühl von Sicherheit, Zugehörigkeit und Identität. Bei der Gestaltung achten wir auf altersgerechte Impulse.

## **6.8 Körperpflege und Wickeln**

Die Körperpflege, insbesondere das Wickeln, ist ein fester Bestandteil des Alltags in der Krippe und wird als wertvoller Moment der individuellen Zuwendung verstanden. Wir begegnen den Kindern dabei mit Achtsamkeit, Respekt und Feinfühligkeit. Jede Pflegesituation wird genutzt um Beziehungen zu stärken, Sprache anzuregen und das Kind in seiner Selbstwahrnehmung zu unterstützen. Wir achten auf eine ruhige, hygienische und vertraute Umgebung, in der sich das Kind wohl und sicher fühlt. Bei fortschreitender Entwicklung beziehen wir die Kinder zunehmend in die Pflege mit ein und fördern so ihre Selbständigkeit und Körperwahrnehmung.

## **6.9 Schlafen**

Der Schlaf ist für Kinder mehr als nur eine Pause – er ist ein zentraler Teil ihrer Entwicklung. In der Krippe schaffen wir eine ruhige und sichere Umgebung, in der jedes Kind zur Ruhe finden darf. Im Schlaf verarbeitet das Kind erlebtes, sammelt Kraft und wächst – körperlich wie seelisch. Feste Rituale, vertraute Gegenstände und feinfühliges Eingehen auf individuelle Bedürfnisse machen das Schlafen zu einem

geschützten Moment der Geborgenheit. Wir begleiten jedes Kind achtsam und sorgen dafür, dass es in seinem eigenen Rhythmus zur Ruhe kommen kann.

### **6.10 Clubtag**

Ab Januar startet der Clubtag für die Kinder, die im Sommer in den Kindergarten wechseln. In einer altershomogenen Gruppe werden sie mit speziellen Angeboten gefördert. So werden die Kinder in Kleingruppen zum Beispiel mit dem Umgang der Schere vertraut gemacht. Weitere Schwerpunkte sind die Wortschatzerweiterung, Konzentration und Feinmotorik. Der Clubtag hilft den Kindern sich auf die Gegebenheiten im Kindergarten vorzubereiten.

## **7 Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche**

Neben den Basiskompetenzen sind auch verschiedene themenbezogene Schwerpunkte zu fördern. Diese nehmen auf die Basiskompetenzen Bezug und differenzieren sie zugleich. Die Krippe sieht seine Aufgabe darin, den Kindern in ihrer Spielfreude, ihrem Wissensdurst und ihrem Schaffensdrang die nötigen Rahmenbedingungen zu geben. Dies geschieht vorrangig durch den engen Kontakt mit gleichaltrigen Kindern und gut ausgebildetem Personal, mit denen sie gemeinsame Erfahrungen erleben und austauschen können. In dieser wichtigen Phase ihres Lebens wollen wir die Kinder gemeinsam mit den Eltern mit unserer pädagogischen Erfahrung begleiten, damit sie sich sozial, motorisch und selbstbewusst entwickeln und die Reise in eine glückliche Zukunft beginnen können.

### **7.1 Ganzheitliche Gesundheitsförderung nach Sebastian Kneipp**

Wir sind seit 2009 eine vom Kneippbund e.V. anerkannte Kneipp-Kita. Der pädagogische Schwerpunkt unserer Arbeit ist das Gesundheitskonzept nach Sebastian Kneipp.

Wer war Sebastian Kneipp?

Vor über 100 Jahren wurde er in ärmlichen Verhältnissen geboren. Er bewältigte, mit großer Ausdauer und Energie, Krankheiten und Schicksalsschläge. Er war ein weitsichtiger, katholischer Pfarrer, dessen Name durch seine Lehre weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt wurde.

Durch eigene Erfahrungen und Beobachtungen entwickelte er ein ganzheitliches Gesundheitskonzept, aufgebaut auf 5 Säulen: Wasser, Bewegung, Lebensordnung, Ernährung, Kräuter. Die Kinder haben bei uns die Möglichkeit, durch die fünf Säulen der Wirkprinzipien von Kneipp, spielerisch die Grundlagen zu einer gesunden und naturnahen Lebensweise zu erleben und zu erlernen.

Unsere Mitarbeiter bilden sich regelmäßig durch Kneipp-fortbildungen weiter. Alle Teammitglieder haben die Ausbildung zum Kneipp – Gesundheitserzieher absolviert.

## Ernährung



### Ziele:

- ▶ gesunde Ernährung
- ▶ Gemeinschaft erleben

## Lebensordnung



### Ziele:

- ▶ Jahresverlauf kennenlernen
- ▶ Grenzen kennen
- ▶ Freude bewusst erleben
- ▶ Orientierung
- ▶ Seelisches Wohlbefinden

## Bewegung



### Ziele:

- ▶ Feinmotorik
- ▶ Grobmotorik
- ▶ Sinnesschulung

## Wasser



### Ziele:

- ▶ Wasser mit allen Sinnen erleben
- ▶ Experimentierfreude
- ▶ Naturerfahrungen
- ▶ Wasser schätzen und schützen

## Kräuter



### Ziele:

- ▶ verantwortungsbewusster Umgang

## 7.2 Bewegungserziehung und –förderung

Bewegung ist die elementarste Ausdrucks- und Erfahrungsform jüngerer Kinder. Über Bewegung erschließen sich Kinder ihre Umwelt, treten mit ihr in Beziehung und entwickeln ein grundlegendes Verständnis von sich selbst und ihrer Umgebung. In der Krippe bedeutet dies, Kinder in ihren natürlichen Bewegungsdrang zu unterstützen, ihnen Raum und Zeit für freies Ausprobieren zu geben und sichere, anregende Umgebungen zu schaffen.

### Was wollen wir erreichen?

- Spaß an der Bewegung
- motorische (Bewegung), kognitive (Intelligenz) und emotionale (Gefühl) Aspekte in Einklang bringen
- durch Bewegung Selbstvertrauen, Selbstbild und Wahrnehmung stärken (Kinder lernen ihr eigenes Können realistisch einzuschätzen)
- Abbau von inneren Spannungen
- Fühlen, Benennen und Nachvollziehen von Bewegung
- Stärkung der Gruppenzugehörigkeit (z.B. Rücksichtnahme auf andere)

### Wie wollen wir es erreichen?

- durch gemeinsames Tanzen, Turnen und Bewegen
- 
- durch Kreis- und Bewegungsspiele, spielerisch Koordination üben
- durch Freispiel im Garten (Kinder können sich austoben)
- durch Motivation und Anregung zur Bewegung
- durch Bestärkung der eigenen Fähigkeiten (z.B. beim Krabbeln unterstützen, Treppensteigen üben, allein klettern usw.)
- Die Freude an Sich – Bewegen im Spiel ist eine wichtige Grundlage für die psychische Entwicklung des Kindes

### **7.3 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Die ästhetische Bildung und Erziehung ist der Schlüssel der Welt über die Sinne, also über das Sehen, Hören, Schmecken, Tasten und Riechen. Sie umfasst alle sinnlichen, kreativen und gestalterischen Erfahrungen, durch die Kinder ihre Umwelt wahrnehmen, erforschen und ausdrücken. Da gerade Kleinstkinder ständig experimentieren, suchen, forschen und Neues für sich erschaffen, sind sie in höchstem Maße kreativ.

#### **Was wollen wir erreichen?**

- Umwelt mit allen Sinnen wahrnehmen
- Förderung der Kreativität
- Anregung der Phantasie
- Formen, Farben, Bewegungen wahrnehmen und das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ gestalterisch umsetzen

#### **Wie wollen wir es erreichen?**

- durch Erleben eines Materials mit allen Sinnen (z.B. Apfel anfassen, anschauen, riechen und essen)
- durch Rollenspiele (Puppenecke, Verkleidungskiste) die sprachliche und gestalterische Ausdrucksform miteinander verbinden
- durch freies und angeleitetes Malen mit verschiedenen Materialien (Wachsmalkreiden, Buntstifte, Wasserfarben, Fingerfarben)
- durch Gespräche im Sitzkreis über Erlebtes und Wahrgenommenes
- durch Selbstdarstellung in Kreis- und Bewegungsspielen
- durch Gemeinschaftsarbeiten
- durch verschiedene Bastelangebote mit den unterschiedlichsten Materialien



## 7.4 Gesundheitserziehung

Gesundheit ist mehr als nur das Freisein von Krankheiten. Nach der Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) ist sie ein Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Eine gesunde, ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung ist uns sehr wichtig, denn bereits im frühen Kleinkindalter wird der Grundstein für ein späteres Essverhalten gelegt. Gesundheit soll als ein Zustand von Wohlbefinden, Sicherheit und Lebensfreude empfunden werden.

### Was wollen wir erreichen?

- Vermittlung des Bewusstseins von gesunder und ausgewogener Ernährung
- Aneignung von Esskultur und Tischmanieren
- Erwerbung des Grundverständnisses über die Bedeutung von Hygiene
- Wahrnehmung der Signale des eigenen Körpers (Hunger, Durst, Müdigkeit)
- Hilfe bei der Sauberkeitserziehung
- 

### Wie wollen wir es erreichen?

- durch ansprechendes Ambiente beim gemeinsamen Essen
- durch frisches Obst & Gemüse (aus unserem Obst- und Gemüsekorb)
- durch Gespräche und Bilderbücher über gesundes und ungesundes Essen
- durch Achten auf Hygiene (z.B. Hände waschen)
- durch Bewegungserziehung und Aufenthalte im Freien
- durch Spiele und Lieder
- durch liebevolle Betreuung bei der Sauberkeitserziehung ohne Druck aufzubauen
- durch Schlaflieder und Einschlafrituale, die den täglichen Mittagschlaf zum beliebten Tagesordnungspunkt machen, wo sich die Kinder gerne entspannen und ausruhen

## 7.5 Sprachliche Bildung und Förderung

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. In der Krippe beginnt sprachliche Bildung bereits mit der nonverbalen Kommunikation – mit Blicken, Gesten, Lauten und Mimik. Sprachliche Bildung ist in der frühen Kindheit kein isoliertes Lernfeld, sondern Teil aller alltäglichen Interaktionen. Sie geschieht im täglichen Miteinander, im Spiel, im Dialog und in der liebevollen Begleitung durch die pädagogischen Kräfte.

### Was wollen wir erreichen?

- Erweiterung des Sprachwortschatzes
- Verstehen und Anwenden der Sprache und ihrer grammatikalischen Strukturen
- Sensibilisierung der Kinder, dem Gesprächspartner zuzuhören, bzw. diesen ausreden zu lassen

### Wie wollen wir es erreichen?

- durch Vorbildfunktion der Erzieherinnen und aktive Ansprache
- durch spielerisches Wiederholen des gelernten Wortschatzes
- durch Laut- und Sprachspiele (z.B. Reime, Fingerspiele)
- durch Bilderbuchbetrachtungen
- durch Singen von Liedern
- durch Rollenspiele während der Freispielzeit oder geführt

## **7.6 Musikalische Bildung und Erziehung**

Musik ist ein ideales Medium für Kinder sich mitzuteilen, Gefühle und Gedanken zu äußern, aber auch emotionale Belastungen auszudrücken. Musik regt Kreativität und Phantasie an. Musik hilft, leichter zu lernen.

### **Was wollen wir erreichen**

- Freude am gemeinsamen Singen und Musizieren
- Kennenlernen von einfachen Musikinstrumenten
- Erlernen von Melodien und Texten
- Umsetzung der Musik in Bewegung
- Ausdrücken von Gefühlen und Stimmungen
- Stärkung der Gedächtnisleistung
- Entspannen und zur Ruhe kommen

### **Wie wollen wir es erreichen?**

- durch musikalisch untermalte Rituale im Alltag
- durch tägliches Singen in verschiedenen Situationen
- durch Bewegungs- und Tanzspiele
- durch Entspannungsmusik (z.B. Phantasiereisen)
- durch Mitklatschen bei Liedern (Rhythmikbildung)
- durch Lauschen der Musik (z.B. Klanggeschichten)

## **7.7 Umweltbildung und Umwelterziehung**

Wir möchten unseren Kindern die Natur zu allen Jahreszeiten nahebringen und sie mit allen Sinnen erleben lassen.

### **Was wollen wir erreichen?**

- Wahrnehmen der Umwelt mit allen Sinnen
- Begriffe aus der Natur kennen lernen und zuordnen
- Begegnung mit Natur ermöglichen
- Umwelt aktiv erleben
- Kennen lernen der natürlichen Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere und Pflanzen

### **Wie wollen wir es erreichen?**

- durch unterschiedliche Erfahrungen mit gleichem Material
- durch Spaziergänge und spielen im Garten
- durch Gesprächskreise über Tiere und Pflanzen
- durch Bilderbücher und Geschichten
- durch kleine Experimente
- durch Wiedererkennen einfacher Geräusche
- durch Anschauen und Anfassen von Naturmaterialien
- durch Arbeit mit der Becherlupe
- durch die Fühlwanne
- durch Sinnesgeschichten

## **7.8 Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Jedes Kind ist bestrebt nachzuforschen und herauszufinden „Warum das so ist“ oder „Wie etwas funktioniert“. Für ihre Lust am Forschen und Entdecken nutzen schon ganz junge Kinder alles, was ihnen zur Verfügung steht. Deshalb ist es wichtig ihnen verschiedenste Reize zu vermitteln und sie spielerisch in ihrem Entdeckungsdrang zu motivieren.

### **Was wollen wir erreichen?**

- akustische (hören) und optische (sehen) Reize wahrnehmen
- Antworten finden auf das „Warum“ und „Wieso“

### **Wie wollen wir es erreichen?**

- durch Ausprobieren lassen (z.B. wie schnell rollt der Ball von der Rutsche)
- durch kleine Experimente (z.B. Schnee schmelzen, Farben mischen)
- durch Sammeln, Sortieren und Benennen verschiedener Naturmaterialien
- durch Dreh-, Drück-, Zieh- und Schiebespielsachen

## **7.9 Mathematische Bildung**

Unsere Aufgabe sehen wir darin, den Kindern mathematische Erfahrungsbereiche anzubieten, damit sie spielerisch den Umgang mit Formen, Mengen, Größen, Gewicht, Raum und Zeit erfahren können. Durch regelmäßig wiederkehrende Elemente im Tagesablauf bekommen die Kinder ein festes Muster vorgegeben, das ihnen Sicherheit gibt.

### **Was wollen wir erreichen?**

- Erkennen von Formen und Größen
- Zuordnen von Formen, Größen und Mengen
- Erfahrung von Raumorientierung und klaren Strukturen

**Wie wollen wir es erreichen?**

- durch wiederkehrende Rituale, die den Tag verlässlich gliedern
- durch didaktische Spiele im Alltag
- durch Abzählreime / Ordnen von Gegenständen, Farben und Formen
- durch Spiele in der Bauecke (z.B. Türme bauen, Bauklötze zählen)
- durch Fühlspiele (z.B. Ball, Bauklotz, Pyramide unter Tuch ertasten)
- durch Aufräumen (bestimmte Sachen an bestimmten Ort bringen)
- durch Kennen lernen der Räumlichkeiten

**7.10 Wertevermittlung, Religiöse Erziehung**

In der heutigen hektischen, Konsum orientierten Zeit ist es besonders wichtig, dass die Kinder von klein auf lernen, wie kostbar jeder von uns als Mensch, Freund und Spielkamerad ist. Die Kinder sollen sich selbst als einzigartig und wertvoll begreifen lernen. Geborgenheit erleben und dadurch ihr Selbstbewusstsein stärken und Vertrauen in ihre (neuen) Bezugspersonen aufbauen können. Um diese Entwicklungsschritte zu ermöglichen, bieten wir den Kindern und Eltern eine herzliche, offene Atmosphäre in unserem Haus.

**Was wollen wir erreichen?**

- Liebevollen und wertschätzenden Umgang miteinander
- Gefühl für die Zusammengehörigkeit der Gemeinschaft erlangen
- Feste und Feiern im Jahreskreis erleben
- Werte und Normen vermitteln
- Achtung vor der Natur und der Schöpfung Gottes vermitteln

**Wie wollen wir es erreichen?**

- durch persönliche Begrüßung jedes Kindes
- durch den gemeinsamen Alltag, gleichbleibende Regeln, Rituale (Tischgebete) und Feste sollen die Kinder bewusst und mit Freude diese Gemeinschaft erleben
- durch ein positives Vorbild
- durch Spaziergänge und Beobachtungen von Natur und Tieren

## 8 Eingewöhnung

Mit dem Start in die Krippen-Zeit beginnt für Kleinstkinder und Ihnen als Eltern eine neue aufregende Lebensphase.

Wir möchten Sie und Ihr Kind beim Hineinwachsen in die neue Rolle begleiten und Ihnen Tipps an die Hand geben, damit die Eingewöhnung gelingt.

Die Eingewöhnung eines Kindes ist eine Gemeinschaftsaufgabe zwischen Kind, Eltern und pädagogischem Personal. Es geht nur mit den Eltern.

Mit dem Eintritt in die Krippe gehen die Kinder zum ersten Mal im Leben erste kleine Schritte auf dem Weg des Loslösens aus der intensiven Eltern-Kind-Beziehung.

### Behutsame Eingewöhnungsphase:

In kleinen Schritten wird die behutsame Eingewöhnung mit den Eltern und dem Kind vorbereitet. Eine wichtige Rolle spielen die individuellen Entwicklungsvoraussetzungen des Kindes, seine eigenen Bedürfnisse sowie die persönliche Einstellung der Eltern. Deshalb kann diese Phase in ihrem Umfang nicht festgelegt werden, sie benötigt in der Regel zwei bis vier Wochen.

### Vertrauen in den neuen Lebensraum:

Diese Art der Eingewöhnung soll dem Kind ermöglichen, zur jeweiligen Fachkraft eine gute Beziehung aufzubauen und die neue Umgebung zu erkunden. Dabei haben auch die Eltern die Möglichkeit, viele Fragen zu stellen, den Ablauf kennenzulernen und Vertrauen zu den Erzieherinnen aufzubauen.

### Grundvoraussetzung dafür ist die verlässliche Bindung:

Geborgenheit entsteht durch die verlässliche Bindung an die Eltern.

Nur durch diese Sicherheit kann sich das Kind langsam von den Eltern lösen und die Entdeckungsreise mit vielen neuen Herausforderungen antreten. Dies gelingt aber erst, wenn auch die Eltern das notwendige Vertrauen in unsere Arbeit setzen können und Unsicherheiten abgebaut worden sind.

Dann steht einer positiven Beziehung zur verantwortlichen Bezugsperson nichts mehr im Wege.

Dies ist die Basis für eine gelungene Eingewöhnungsphase, welche auch Grundlage für jede weitere kooperative Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Kinderkrippe ist.

### Übergang = Transition:

Die Kinder müssen sich an neue Situationen, einen veränderten Tagesablauf und an die tägliche mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen. Die neue Umgebung fordert dem Kind Lern- und Anpassungsleistungen ab (Transition). Gerade in dieser Zeit brauchen die Kinder eine Begleitung, da dieser Schritt viele Veränderungen mit sich bringt.

## 8.1 Es geht nur mit den Eltern

Der Erwachsene ist die Brücke fürs Kind, um in der Krippe anzukommen.

Wir, die Elementarpädagoginnen der Krippe Maria Ward wollen von den Eltern lernen. Die Eltern sind die Experten ihrer Kinder. Die Bindung gehört den Eltern, wir als Fachkräfte wollen in Beziehung zu den Kindern gehen und dazu gehört Vertrauen, das wir in der täglichen Begegnung leben wollen.

Aus der Bindungsforschung wissen wir, dass auch sehr junge Kinder in der Lage sind, zu mehreren Bezugspersonen eine Beziehung aufzubauen. Dieser Aufbau zu weiteren Personen braucht jedoch die Anwesenheit einer vertrauten Bezugsperson. Auf dieser Ebene wird eine gute Grundlage dafür geschaffen, dass sich das Kind in der Krippe von Anfang an sicher und wohlfühlen kann und seine Entwicklung positiv verläuft. Jedes neu aufgenommene Kind bekommt zur Eingewöhnung seine Bezugserzieherin zur Seite gestellt. Sie ist seine vorrangige Ansprechpartnerin und Kontaktperson für Sie und Ihr Kind.

### Abschied:

Klare Abschiede gehören für uns zur Eingewöhnung. Deshalb ist uns ein klar strukturierter Abschied wichtig, da dieser dem Kind stabilisierende Orientierung gibt. Lange Abschiede erleichtern weder den Eltern noch dem Kind die Bewältigung der Situation und lassen dem Kind die Unsicherheit der Eltern spüren.

## 8.2 Phasen der Eingewöhnung

### Grundphase:

Ein Elternteil begleitet das Kind in die Krippe und hält sich dort mit ihm zusammen im Gruppenraum auf. In dieser Phase lernen sich Kind, Erzieher und Eltern näher kennen. Trennungsversuche finden in dieser Phase nicht statt. Die Eltern sollen sich passiv verhalten, ihr Kind nicht drängen, sich von ihnen zu entfernen. Das Kind wird von selbst beginnen, die neue Umgebung zu erkunden, wenn es dazu bereit ist. Es wird sich immer wieder Ihrer Anwesenheit und Aufmerksamkeit vergewissern. Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln, umfasst die Aufgabe des Elternteils. Es sollte weder versucht werden das Kind zu unterhalten, noch mit anderen Kindern zu spielen. Füttern und Wickeln wird von der vertrauten familiären Bezugsperson übernommen. Die Erzieherin nimmt beobachtend und unterstützend teil.

Nach etwa zwei bis vier Tagen wird der erste Trennungsversuch unternommen. Der begleitende Elternteil verabschiedet sich und verlässt kurz den Gruppenraum, auch wenn das Kind protestiert, das Elternteil bleibt in der Nähe. Je nach Reaktion des Kindes auf die Verabschiedung kann die Bezugsperson aus der Familie bis zu einer Stunde wegbleiben, sie wird je nach Verhalten des Kindes von den Erzieherinnen in den Raum zurückgeholt. Die Betreuungsperson beobachtet das Kind während der Trennung. Je nach Verhalten des Kindes wird diese Grundphase weitergeführt bzw. geht in die Stabilisierungsphase über.



Stabilisierungsphase:

In der Stabilisierungsphase übernimmt der Erzieher im Beisein der vertrauten Bezugsperson im zunehmenden Maße die Versorgung des Kindes (Füttern, Wickeln). Der Zeitraum, in dem das Kind allein mit dem Erzieher bleibt, wird täglich vergrößert, die Bezugsperson bleibt jedoch erreichbar.

Schlussphase:

Die familiäre Bezugsperson hält sich nicht mehr gemeinsam mit dem Kind in der Krippe auf, bleibt jedoch erreichbar. Die Aufenthaltsdauer des Kindes in der Gruppe wird ausgedehnt. Die Eingewöhnung ist grundsätzlich dann abgeschlossen, wenn das Kind die Betreuungsperson in der Einrichtung als „sichere Basis“ akzeptiert hat, sich von ihr beruhigen und trösten lässt, einen Rhythmus im Tagesablauf gefunden hat und mit der angestrebten Aufenthaltszeit in der Gruppe nicht überfordert ist. Um die Eingewöhnungszeit für das Kind und die Eltern optimal zu gestalten, sollte diese Zeit schon ein paar Wochen vor dem Wiedereintritt in die Berufstätigkeit liegen. Parallel zur Eingewöhnungszeit sollten keine größeren Veränderungen in der Familie stattfinden, da die Eingewöhnungszeit selbst schon eine große Herausforderung für das Kind ist. Bei zusätzlichen familiären Veränderungen, seien sie aus Sicht der Erwachsenen noch so klein, kann sich dies als zusätzlicher Stressfaktor für das Kind darstellen und erschwert dem Kind den Einstieg in die Krippe. Erkrankt ein Kind kurz vor der Eingewöhnungszeit, ist es ratsam, die Krankheit komplett auszukurieren und die Eingewöhnungszeit zu verschieben.

### 8.3 Grundsätze für die Eingewöhnung

So erleichtern Sie Ihrem Kind den Start:

- ✓ "Üben" Sie mit Ihrem Kind die Trennung (bringen Sie Ihr Kind für eine kurze Zeit ½ - 1 Std zur Oma oder Freunden, wenn Sie einkaufen gehen oder zum Arzt müssen)
- ✓ Verabschieden Sie sich IMMER – nicht davonschleichen

Während der Eingewöhnung und der gesamten Krippenzeit:

- ✓ Bringen Sie Ihr Kind regelmäßig und vermeiden Sie längere Fehlzeiten
- ✓ Bleiben Sie die ersten Tage mit in der Gruppe.
- ✓ Sie sind hauptsächlich **Beobachter**.
- ✓ Kurzer, erkennbarer Abschied (immer gleich -> Ritual)
- ✓ Immer telefonisch erreichbar sein

Weitere Schritte der Eingewöhnung werden ganz individuell auf Ihr Kind abgestimmt.

- ✓ Tageszeit, Dauer und Anwesenheit werden besprochen.
- ✓ Sie tauschen Informationen zur Befindlichkeit Ihres Kindes mit uns aus
- ✓ Langsam übernehmen wir sensible Aufgaben wie Essen, Wickeln und ggf. Schlafen

## **9 Aufgaben und Qualifikation des Kindertagesstättenpersonals**

### **9.1 Aufgaben der Kindertagesstättenleitung**

Folgende Aufgaben liegen im Zuständigkeitsbereich der Leitung:

- Mitarbeiter/-innenführung und Personalentwicklung
- Einstellungsgespräche
- Betriebsführung, Organisation der gesamten Einrichtung
- Konzeptionsentwicklung
- Koordination der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeit
- Zusammenarbeit mit dem Träger
- Zusammenarbeit mit den Eltern und dem Elternbeirat
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit

### **9.2 Aufgaben der Gruppenleitung**

Der / die Gruppenleiter/-in ist verantwortlich für die pädagogische und organisatorische Arbeit in der Gruppe. Die Planung, Vorbereitung und Durchführung der pädagogischen Arbeit müssen der Konzeption der Erziehungs- und Bildungsarbeit entsprechen und an den Bedürfnissen der Kinder orientiert sein. Dies geschieht unter Einbeziehung des gesamten Umfeldes, in dem die Kinder leben und in das sie hineinwachsen.

Im Mittelpunkt steht das Spiel als die für das Kind grundlegende Lebens- und Lernform.

Zu den Aufgaben der Gruppenleiterin gehören insbesondere

- Dokumentation von Beobachtungen und Führen von Entwicklungsgesprächen
- Sozialpädagogische Tätigkeiten (Kinder beaufsichtigen, Bedürfnisse erkennen, soziale Lernprozesse unterstützen)
- Planung, Durchführung und Nachbereitung von Elternveranstaltungen
- Teilnahme an allen von Leitung und Träger einberufenen Mitarbeiterbesprechungen
- Teilnahme an den Sitzungen des Elternbeirats in Absprache mit der Kindergartenleitung
- regelmäßige Sprechstunden und / oder Elterngespräche nach Vereinbarung
- Führung der Anwesenheitslisten der Kinder
- Mitverantwortung für die gesamte Erziehungs- und Bildungsarbeit

**9.3 Aufgaben der Kinderpflegerin und Assistenzkräfte**

Die Kinderpflegerin und die Assistenzkraft tragen unter Anleitung der Fachkraft Mitverantwortung für die Erziehung der Kinder.

Die Aufgaben bestehen insbesondere in:

- Beteiligung an der pädagogischen Arbeit (Führung einer Kleingruppe)
- aushilfsweise Vertretung einer Fachkraft im zeitlichen Rahmen
- Ausführung pflegerischer und hauswirtschaftlicher Arbeiten, die unmittelbar im Zusammenhang mit der Pflege und Erziehung der Kinder stehen
- Teilnahme an allen von Leitung und Träger einberufenen Mitarbeiterbesprechungen
- Teilnahme an Elternveranstaltungen

## 9.4 Fortbildungen

In unserer täglichen Arbeit müssen wir uns immer neuen Anforderungen stellen und sehen daher regelmäßige Fort- und Weiterbildungen von großer Bedeutung an.

Deshalb nutzen wir folgende Möglichkeiten:

- Besuch von Arbeitskreisen
- Teilnahme der Leiterin an Konferenzen mit der Fachberatung sowie an Trägerkonferenzen
- Fachliteratur und -zeitschriften
- Medien
- gegenseitiger Informationsaustausch
- jährlicher Teamtag (Kneippfortbildung – Überarbeitung der Konzeption)

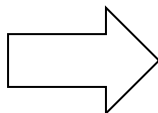
## 9.5 Beobachten und Dokumentieren

Die Grundlage für eine zielgerichtete Bildungsarbeit ist die beobachtende Wahrnehmung. Wir verstehen unter beobachtende Wahrnehmung eine zielgerichtete Beobachtung jedes Kindes mit dem Beobachtungsziel, die individuellen Voraussetzungen, Anlagen, Interessen und den Entwicklungsprozess jeden Kindes in regelmäßigen Abständen zu beachten, damit wir für unsere Arbeit und den Austausch mit den Eltern wissen, was das Kind braucht. Ein weiteres Beobachtungsziel besteht darin, die aktuellen Interessen – und Bedürfnislagen der Kindergemeinschaft zu erfassen, um die jeweils aktuellen Themen der Kinder in unsere Planung aufzunehmen. Auch berücksichtigen wir diese bei pädagogischen Projekten, Angeboten, sowie bei der Materialbereitstellung und Raumgestaltung. Die Beobachtungen werden durch uns pädagogische Fachkräfte kontinuierlich notiert und dokumentiert als Niederschrift des Bildungsprozesses des Kindes. Mit Hilfe dieser Beobachtungsbögen können geplante Entwicklungsgespräche mit den Eltern und in Beratungen im Team die Äußerungen und Verhaltensweisen des Kindes vor dem Hintergrund seiner bisherigen Entwicklung besser verstanden und eingeordnet werden. Den Eltern steht jederzeit das Recht zu, Einblick in die Dokumentation zu nehmen. Ohne ihre Einwilligung dürfen Informationen nicht an Dritte weitergegeben werden.

## 10 Zusammenarbeit in unserem Team

### Teamarbeit erfordert

- Aufgeschlossenheit
- Ehrlichkeit
- Interesse
- Kompromissfähigkeit
- Kritikfähigkeit
- Offenheit
- Partnerschaft
- Transparenz
- Unterstützung
- Wertschätzung
- Zugehörigkeit
- Zuverlässigkeit
- Kommunikation



**von allen Mitarbeiter/-innen  
in unserer Kita**

Für das Erreichen unserer gemeinsamen Ziele ist es wichtig, Mitverantwortung für die ganze Einrichtung zu übernehmen, offen, motiviert und engagiert für Neues und Veränderungen zu sein, eigene Ideen zu entwickeln und einzubringen. Dies benötigt viel Zeit und Gespräche. In der Kita gibt es dafür sogenannte Teamsitzungen, Kleinteams und Mitarbeiterbesprechungen. Diese finden während des Tages und bei Bedarf am Abend statt. Dabei wird die pädagogische Arbeit reflektiert, organisatorisches und verwaltungstechnisches vereinbart, die Beobachtungen der Kinder analysiert und Lösungsmöglichkeiten für Probleme und Schwierigkeiten erarbeitet. Teamtage bei denen sich das Personal regelmäßig zu bestimmten Themen fortbildet, sowie der Austausch in Krippenarbeitskreisen fördert das pädagogische Wissen und die Reflektion des pädagogischen Handelns. Das gemeinsame Teamgespräch ist für uns unentbehrlich geworden, denn nur so können wir unserem Auftrag und der Arbeit mit den Kindern gerecht werden.

## Die Aufgaben des pädagogischen Personals

- ♥ Vorbild sein
- ♥ Vermittlung von Grundwerten
- ♥ Wertschätzung seiner eigenen Person
- ♥ Begleiten, führen und anleiten
- ♥ Erziehung zur Selbständigkeit und zur sozialen Mündigkeit
- ♥ Eine Umgebung zum Wohlfühlen schaffen
- ♥ Ganzheitliche Erziehung und Förderung
- ♥ Einbindung der Kinder in das öffentliche Leben
- ♥ Zusammenarbeit mit den Eltern, dem Träger und verschiedenen Kooperationspartnern
- ♥ Anleitung und Betreuung von Praktikanten/-innen

## 11 Die Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Familie ist der wichtigste Lebensraum für Kinder. Damit Kinder gut aufwachsen ist es wichtig, dass Eltern und Kita zusammenarbeiten. Eine gute Zusammenarbeit bedeutet:

- Respekt voreinander haben
- Vertrauen aufbauen
- Offenheit
- Fairness
- Respektvoller Umgang

Wenn Eltern und Team gut zusammenarbeiten erlebt das Kind: „Meine Eltern und die Kita ziehen an einem Strang und kümmern sich gemeinsam um mich.“ So wird die Krippe zu einem Ort der Begegnung an dem sich alle wohlfühlen. Um Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu gewährleisten, ist die Kooperation zwischen Elternhaus und Kindergarten von großer Bedeutung. Das Kind erlebt, dass Familie und Kindergarten eine positive Einstellung zueinander haben und voneinander wissen, dass beide Seiten gleichermaßen an seinem Wohl interessiert sind, sich ergänzen und einander wechselseitig bereichern. Durch dieses Erleben wird der Kindergarten zu einem Ort der Begegnung, in dem sich alle (Erzieher, Kinder, Eltern) wohlfühlen.

## **11.1 Formen der Elternarbeit**

- Anmeldegespräch
- Informationsabend
- Schnuppertag
- "Tür- und Angelgespräche"
- Einzelgespräche nach Vereinbarung
- Elternbeiratssitzungen
- Aktionen unter Einbeziehung der Eltern
- Feste und Feiern
- Elternbriefe durch die Kita - App
- Aushänge an der Schauwand im Eingangsbereich
- Homepage

## **11.2 Was Sie als Eltern von unseren Mitarbeiterinnen erwarten können**

- Höflichkeit und Freundlichkeit
- Wertorientierte und verantwortungsbewusste Menschen
- Fachkompetenz
- Verständnis bei Problemen und Hilfestellung
- Verantwortungsbewusste und einfühlsame Entwicklungsbegleitung Ihres Kindes
- Gesprächsbereitschaft
- Partnerschaft bei Erziehungsfragen
- Diskretion
- Pünktlichkeit
- Aushänge an der Schauwand im Eingangsbereich
- Homepage

### **11.3 Was wir als Mitarbeiterinnen von Ihnen als Eltern erwarten können**

- Höflichkeit und Freundlichkeit
- Bereitschaft zur Kooperation
- Selbstverantwortung
- Gesprächsbereitschaft
- Interesse an dem, was in der Kita geschieht
- Beachtung der schriftlichen Informationen
- Pünktlichkeit

### **11.4 Elterngespräche, Entwicklungsgespräche, Eingewöhnungsgespräche**

Vor der Eingewöhnung finden mit den Eltern sogenannte Erstgespräche statt, bei dem sich Eltern und Erzieher kennenlernen. Nach abgeschlossener Eingewöhnung finden mit den „neuen Eltern“ Gespräche über den Verlauf der Eingewöhnung statt. Zudem laden wir zweimal jährlich zu einem Entwicklungsgespräch ein. Dabei besprechen wir sowohl das Verhalten und die Entwicklung des Kindes zu Hause als auch in der Einrichtung.

### **11.5 Tür- und Angelgespräche**

Der regelmäßige, tägliche Kontakt mit den Eltern beim Bringen und Abholen ist in der Krippe sehr wichtig. Wesentliche Fragen stehen hierbei im Vordergrund. Unser Anliegen in diesen Kurzgesprächen ist es aber auch, die momentane Lebenswelt des Kindes zu erfahren und die Eltern an unserer Krippenwelt und unserer pädagogischen Arbeit teilhaben zu lassen. Damit der Austausch auch in schwierigen Situationen gelingt, gibt es eine Infobox am Taschenwagen, in die die Eltern wichtige Fragen oder Informationen auf vorgefertigte Infozettel schreiben und dort einwerfen können. Wenn dann Zeit für ein Gespräch ist werden diese Fragen geklärt, eventuell auch telefonisch.



## 12 Elternbeirat

Der Elternbeirat ist das zentrale Bindeglied für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen dem Träger der Einrichtung, den Mitarbeiterinnen und den Eltern.

Er ist in allen Angelegenheiten Vermittler zwischen Träger und Personal einerseits und den Eltern andererseits.

Die Zusammenarbeit von Team und Eltern ist für unsere pädagogische Arbeit eine wichtige Basis. Gegenseitige Informationen, eine offene und ehrliche Absprache und auch die Klärung von Konflikten stellen eine günstige Grundlage für eine offene Atmosphäre dar, die den Kindern zugutekommt.

## 13 Dokumentation

Während der gesamten Kitazeit begleiten und fördern wir die Kinder in ihrer Entwicklung. Um diese Entwicklungsschritte auch für die Eltern transparent machen zu können, dokumentieren wir die Entwicklung anhand von Beobachtungsbögen. Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach dem Entwicklungsstand des Kindes. Die Stärken und Kompetenzen der Kinder werden dann gezielt weiter gefördert und positiv verstärkt. Schwächere Bereiche können dann mit den Stärken verknüpft werden, um ein positives Lernen zu ermöglichen. Wir möchten die Kinder in ihrer Einzigartigkeit begleiten und fördern. In Elterngesprächen möchten wir Sie dann über unsere Beobachtungen der Entwicklung Ihres Kindes informieren. In der Krippe werden Entdeckungen und besondere Erlebnisse für das Kind in einem Portfolioordner festgehalten. Die Kinder sehen sich den Ordner meist mit viel Stolz an. Er stellt den Schatz des Kindes dar. Darüber hinaus führen wir gruppenspezifische Aufzeichnungen zur ganzheitlichen Entwicklung der Kinder. Des Weiteren geben der Projektordner sowie die Chronik und die entsprechenden Info-Wände Einblick in das Tun und Schaffen der Kinder. Wochenpläne geben rückblickend Aufschluss über pädagogische Inhalte und besondere Ereignisse.

## 14 Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Um unsere Arbeit transparent zu machen und den Kontakt zu Eltern und der Öffentlichkeit zu stärken, nutzen wir verschiedene Wege.

- Kita Info App

Hier erhalten Eltern schnell und unkompliziert wichtige Infos und Termine

- Homepage

Hier finden Eltern aktuelle Infos und Einblicke in unsere Arbeit

- Zeitungsartikel

Bei besonderen Aktionen, Festen und Projekten berichten wir in der lokalen Zeitung

- Interessierte Familien haben die Möglichkeit unsere Einrichtung kennenzulernen und Fragen zu stellen
- Zusammenarbeit mit dem Träger

Ein offener und regelmäßiger Austausch mit unserem Träger ist die Grundvoraussetzung dafür, dass unsere Arbeit mit Eltern und Kindern gelingen kann. Neben personellen, konzeptionellen und finanziellen Punkten stehen auch organisatorische Belange im Vordergrund.

- Schulen

Fachakademien für Sozialpädagogik

Berufsfachschule für Kinderpflege

Grundschule Landau a.d.Isar

Musikschule

- Frühförderstelle Landau
- Therapeuten

## 15 Schlusswort

Kinder als Forscher und Akteure ihrer Entwicklung benötigen Erwachsene wie Sie und uns, die ihnen Sicherheit geben, sie auf ihrem Weg begleiten und unterstützen und die noch selber neugierig auf das Leben sind, die staunen und fragen können.

Wir laden Sie ein und heißen Sie recht herzlich Willkommen, gemeinsam mit uns zu entdecken und zu gestalten, mit uns immer wieder neu zu lernen und mit viel Freude die Krippenzeit und vielleicht auch später die Kindergartenzeit Ihrer Kinder in unserem Haus, zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen.

Wir freuen uns auf Sie!

***Wenn ein Kind verstanden und toleriert wird,  
lernt es geduldig zu sein.  
Wenn ein Kind ermutigt wird,  
lernt es, sich selbst zu vertrauen.  
Wenn ein Kind gelobt wird,  
lernt es sich selbst zu schätzen.  
Wenn ein Kind gerecht behandelt wird,  
lernt es, gerecht zu sein.  
Wenn ein Kind geborgen lebt,  
lernt es zu vertrauen.  
Wenn ein Kind anerkannt wird,  
lernt es, sich selbst zu mögen.  
Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird,  
lernt es, in der Welt Liebe zu finden!  
(Weisheit aus Tibet)***